

Bezugspreis:  
Wochentlich 10 Pf. Sonntags 10 Pf., durch die Post bezogen  
sonnabends 12. L. 175 resp. Schreibgut.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:  
Die wöchentliche Beilage über deren Raum 10 Pf. für auß-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Kaufnahme Rabatt.  
Reklame: Beilagen 30 Pf., für außwärts 60 Pf. Beilagen-  
gebühr pro Tausend U. 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freiblelagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
G. v. Sommert in Wiesbaden.

Nr. 159.

Donnerstag, den 11. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

## Der Aufsichtsrath der Aktiengesellschaften.

Die bekannten Vorgänge der letzten Wochen haben eine Erörterung über die Stellung und die Pflichten der Aufsichtsräthe bei Aktiengesellschaften in Klug gebracht. Es fehlt dabei selbstverständlich der Vorschlag nicht, daß die Minne der Gesetzgebung ergriffen werden müsse, um jene Pflichten zu verstärken und dadurch die Rechte der Aktionäre wahrzunehmen. Gesetze, die im Sohne gemacht werden, taugen selten etwas. Das ist auch in diesem Fall die Auffassung der Regierung, die sogar in konserватiven, gewiß nicht der Börsenfreundlichkeit verdächtigen Kreisen Zustimmung findet. Man bemerkt von dieser Seite, unter schon ohnehin recht drakonischen Handlungen werde sich nicht so "formieren" lassen, daß die Aktionäre künftig auf ihren Aktien würden "ruhig schlafen" können. Wer sich mit seinem Gelde im Handel und Industrie betheilige, müsse, wie jeder Geschäftsmann, immer die Augen aufhalten. Auf einen anderen Gesichtspunkt macht heute die "Nationalzts." aufmerksam: Es sei zu beachten, ob die Aktie jetzt mehr denn je zu einem beweglichen, ihren Besitzer rasch wechselnden Papier geworden ist, daß es also an einem dauernden Interesse an dem Stücksel derselben mangelt. Aber, so wird man vielleicht dem entgegenhalten, die "seriösen" Aktionäre? Nun, diese Kategorie von Aktienbesitzern, die ihre Werthe festhalten, gute und ungünstige Zeiten mit dem Unternehmen durchmachen, sind in der Regel orientiert über den Stand ihrer Gesellschaft, indem sie ein aufmerksames Auge auf die Entwicklung der Geschäfte in der speziellen Branche haben, in den Generalversammlungen erscheinen, kurz, alles das thun, was der Aktienbesitzer "auf Zeit" nicht für nötig hält. Mit irgendwo ein Unheil geschehen, dann ist es gerade der Legte, der eigentlich nur das Interesse an der Aktie hat, der dann am laufenden liegt. Dies beiläufig. Eine Rücksicht, der heute Abend die "Nationalzts." Raum giebt, macht ganz bedeutsame Vorläufe, "um das Organ des Aufsichtsraths wieder auf diese Höhe zurückzuführen, welche das Gesetz ihm ursprünglich auszuweiten beabsichtigt hatte". Und zwar hauptsächlich dadurch, daß der Aufsichtsrath durch unveräußerliche Aktienbesitz, in größerem Umfange als jetzt üblich, zum Verhüten der Aktionär gemacht werde. Zu diesem Zwecke hätten der Aufsichtsrath und der Vorstand zusammen ein Fünftel bis ein Zehntel des gesamten Aktienkapitals gegenwärtig zu hinterlegen. Uns erscheint diese Quote einigermaßen hoch und der Vorschlag in dieser Form kaum durchführbar. Aber er hat das für sich, daß bei einer stärkeren Beteiligung des Aufsichtsraths am Aktienbesitz vor Allem vermieden wird, was unzweifelhaft ein Mißstand ist: daß zahlreiche Aufsichtsratsstellen in einer Person vereint sind. "Es liegt auf der Hand", so bemerkt das "Berl. Tag.", daß niemand, mag er noch so tüchtig sein, die Verhältnisse von dreihundert Millionen-Gesellschaften übersehen kann, ganz abgesehen davon, daß es sich oft um die verschiedenartigsten Unternehmungen handelt, deren soziale Hebeleffekte von einer ungeheuren Ungefährlichkeit hervorheben. Auch darin wird man dem "B. T." beistricken, daß mit dem Brauch gebrochen werden muß, "illustre Namen" für den Aufsichtsrath zu gewinnen, um der Gesellschaft

einen Nimbus zu verleihen. Über Kenntnis müssen jedes Aufsichtsratsmitglied verfügen. — Wir halten diese öffentliche Diskussion über das Aufsichtsrath-Institut für sehr zweckmäßig. Es wird sicherlich damit mehr erreicht werden, als mit "gesetzgeberischen Quatschereien."



Wiesbaden, 10. Juli.

## Thielen der Änder.

Daß der preußische Eisenbahnminister seit einigen Wochen ein ganz Anderer geworden ist, wird niemand leugnen wollen. Während Seine Exzellenz vor dem taube Ohren hatte, wenn man ihm mit Eisenbahnreform-Vorschlägen kam, zumal wenn sie eine Verbesserung der Tariffrage anstreben, weiß Herr v. Thielen sich plötzlich in allerlei zeitgemäßen Neuerungen nicht genug zu thun. Woher wohl diese Veränderung kommen mög? — Für den Kundigen ist das kein Geheimniß. Die Lösung des "Räthsels" heißt Miquel. Herr v. Miquel, der "eiserne Finanzminister", war es, der aus Gründen selbst die dringendsten Reformen auf den preußischen Bahnen zu verhindern wußte. Neuerungen, die auf Verbesserung des Reisens oder kostspielige Neuanschaffungen herauskommen, hätten ja einen Ausfall an Einnahmen herbeiführen können. Ein schrecklicher Gedanke für Herrn v. Miquel! Und er verstand es, seinen weitreichenden Einfluss in reformfeindlichem Sinne geltend zu machen. Dafür war er nach Bismarck der größte preußische Staatsmann seit 1870. Es erscheint daher kaum verwunderlich, daß Herr v. Thielen als Minister ohnmächtig war, solange Miquel seinen gewidrigen Damen auf den Staatsstuhl drückte. Thielen, dessen reformfeindliches Herz wir dieser Tage kennen lernten, muß in der Miquel-Aera furchtlos gelitten haben. Nicht allein, daß er handeln mochte, "der Roth gehorcht, nicht dem eigenen Triebe" — wieviel Klagen hat er nicht anhören müssen, ohne helfen zu können, wieviel Vorwürfe, ohne sich vertheidigen zu dürfen?

Als endlich der Hades den großen Johannes in seine Schatten aufnahm, schlug die Stunde der Erlösung auch für den Dulder auf dem Sitz des preußischen Eisenbahnministers. Thielen war frei. Und er hat von seiner Freiheit alsbald einen lobenswerthen Gebrauch gemacht.

Eine neue Bestimmung für den Rückfahrtverkehr ist vom Minister von Thielen getroffen und wird demnächst veröffentlicht werden. Während bei Rückfahrtkarten bis jetzt der Antritt der Reise unmittelbar nach Röfung der Fahrkarte erfolgen mußte, hat der Minister

verfügt, daß die Abreise von jetzt ab an irgend einem beliebigen Tage innerhalb der Gültigkeitsdauer angetreten werden kann. Diese Bestimmung gilt vorläufig nur für den inneren Verkehr und innerhalb der preußisch-hessischen Staatsbahnen, doch dürften auch jetzt wieder die übrigen Eisenbahnverwaltungen dem Beispiel folgen.

Die gestrigen Berliner Abendblätter berichten über die Umänderung der Personenwagen der D-Züge, daß nunmehr die ersten umgeänderten Wagen bereitgestellt sind und nach diesen Mustern sämtliche Wagen allmählich umgebaut werden sollen. Die Fenster an den Wagen der dritten Klasse sind vergrößert und sämtliche Fenster so eingerichtet, daß sie bis zur Fensterbrüstung herabfallen und zu Rothausgangen eingerichtet sind. Andere Vorlehrungen, wie eine Trittschwelle im Seitengang, erleichtern das Entkommen aus den Fenstern. Weitere Verbesserungen betreffen die Aborten.

In Sachen der 45 tägigen Rückfahrtkarten hat die Königliche Eisenbahndirektion Berlin soeben an sämtliche Dienststellen eine Rücksichtnahme derjenigen fremden Eisenbahnverwaltungen gelangen lassen, welche der diesseits eingeführten Verlängerung der Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrtkarten zugestimmt haben.

Danach greift die 45-tägige Gültigkeitsdauer fortwährend Platz im direkten Verkehr mit den Königlich sächsischen Staatsbahnen, der Großherzoglich mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn, der Main-Nedar-Bahn, der Paulinenauer-Neu-Muppiner Bahn, der Lübeck-Büchener und der Gutin-Lübecker Bahn (auch im Durchgangsverkehr über die beiden letzten genannten Bahnen); im direkten und Durchgangsverkehr mit den Reichs-Eisenbahnen in Elzach-Dottingen, den bayerischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen, der Pfalz-Bahn, den Nebenbahnen der Main-Neckar-Bahn (Eberstadt-Pfungstadt-Birkenbach-Sieheim) und Weinheim-Kürth i. O., sowie Station Mannheim der badischen Staatsbahn über Friedrichsfeld), der Solbergsdorf-Blankenburger, Wittenberger, Perleberger und Boldoggen-Duinger Eisenbahn, der oldenburgischen Staatsbahn, der mecklenburgischen Friedrich-Wilhelm-Eisenbahn, der Niedersächsischen Bahn, der Breslau-Warschauer Bahn, der Altenburg-Kappeler Kreisbahn, der Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn, der Neuhausen-lebener, Nordhausen-Wernigeroder, Bornoble-Emmenthaler, Altadum-Solberger, Laufüber und Neu-Brandenburg-Kriedländer Eisenbahn. Endlich gilt die 45-tägige Rückfahrtkarte auch im gefahrmittenden mitteldeutschen und preußisch-bairischen Verbandsverkehr. Auch die Marienburg-Mlawer Eisenbahn hat die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrtkarten auf 45 Tage im Verkehr mit den Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen zugestanden.

## Eine "Kabinettssage".

Die Nichtbestätigung des zum Bürgermeister von Berlin gewählten Stadtraths Kraußmann beschäftigt andauernd die Berliner Zeitungen. Augenscheinlich hat die Nichtbestätigung mit der ganzen Kraft der Übereinstimmung gewirkt, und selbst auf diejenigen Personen, die den kommunalen Angelegenheiten nahestehen. Vorläufig weiß man noch nicht recht, in welcher Weise die Bürgerschaft zu dem Ereignis

ganz kurz: Herz, was begehrst du? Es ist alles da, von der fruchtbarsten Sommer-Maronade an bis herab zum belegten Brod in allen denkbaren Variationen. Dazu ein ff. Bier. Nachmittags 4 Uhr wurde im hiesigen Volksgarten, um den Wiesbaden die Kestadt wahrlich bereiteten kann, das Hauptkonzert des Bundes abgehalten, das einen alljährlichen Verlauf nahm. Da ich nur berichtend, nicht aber kritisierend zu berichten habe, möge die Aufführung dieser Thatsache hier genügen. Um 8 Uhr Abends fand das zweite Abendfeier statt. Die Teilnehmerzahl, die Ordnung und Linke Bedienung, war dieselbe, wie Tags zuvor. Nachträglich habe ich von unserem Kapitän, Herrn Hirsch, in Erfahrung gebracht, daß der Oberst vom "Kaiser Wilhelm der Große" die Feier bereitet, woraus man schließen möge, daß etwas ganz Ausgezeichnetes geboten wird. Die gestrige Speisensfolge war nachstehende:

Legirte Spargelsuppe,  
Schinken in Burgunder,  
Macaroni zu Parmesan,  
Gebratene Hammelkeule,  
Gurkensalat — Compot,  
Butter und Käse.

Was die Festessen betrifft, so bewegen wir uns in Betreff der Wahl der Speisen in aufsteigender Linie. Weinlafte, Toaste, Reden, Chorgesänge usw., ebenfalls wie gestern. Während dieses Festessens kamen endlich auch wir Wiesbadener näher zu Wort. An den allgemeinen Chorgesängen des Bundes haben wir uns nicht zu beteiligen, da wir ja lediglich "Gäste" des Bremerhofener Männergesangs-Vereins sind, nicht aber auch des Bundes selbst. Aber man wollte uns auch hören und dazu wurde uns heute Gelegenheit gegeben. Unter Leitung unseres Kapellmeisters Herrn Stoia sangen wir den Chor: "An den Alpen", von Hegar. Ich darf um so weniger mein kritisches Urtheil über die Leistung der Wiesbadener mittheilen, als ich ja als Sänger mitwirkte, aber erzählten muß ich doch, daß wir einen Applaus erhielten, wie ich ihn hier noch nicht hörte, daß ferner hier weilende Musikautriten, wie z. B. Herr Professor G. Schrader aus Braum-

## Die Sängerschaft des Wiesbadener Männer-Gesang-Vereins nach Bremerhaven.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Bremerhaven, den 8. Juli 1901.

III

Und es ward Mitternacht und Morgen. Der zweite Festtag sollte für uns Wiesbadener ein besonderer Ehrentag werden. Der Norddeutsche Liederkranz versammelte sich gestern (Sonntag), Morgens 8 Uhr, zu einem Festzug auf dem Marktplatz. Darauf Begleitung der Bremerhafener Hafenanstalten, Lloydsschiffe. Beiruhnen einer großen Fischauktion usw. Es ist mir unmöglich, Alles ausführlich zu beschreiben, da ich nicht überall sein konnte, und so möge denn hier das zu Papier gebrachte werden, was ich mit meinen Sängerbrüdern persönlich erlebte. Mein Quartierwirth, Herr Hirsch, der wadere, gute "Seebär", hatte in seiner geraden Aufopferung uns zu einer Bestätigung der hier im Kaiserhafen ankernden Lloydsschiffe "Der große Kurfürst" und "Kaiser Wilhelm der Große" eingeladen, zu der er selbst die Führung übernahm. Dieser erfahrene Nachmann war, wie kaum ein Anderer, hierzu geeignet. Unermüdlich war er bestrebt, uns bis in die entlegendsten Winkel dieser Riesenkolosse zu führen, und uns Alles zu erklären. Wurden auch noch so viele Fragen von uns wissbegierigen "Dondraffen" an ihn gestellt, auf jede gab er bereitwillig ausführliche Antwort. Es würde zu weit führen, hier eine nähere Beschreibung der beiden Schiffe zu geben; aus dem von unserem Kübten Gebürtigen sei aber folgendes hier kurz erwähnt: Der "Große Kurfürst" ist das an Tonnengehalt grösste Schiff der Welt. 12000 Tons ist sein Gehalt und 2800 Passagiere kann er auf einmal transportieren, wozu noch eine Riesensumme von Frachtentfern für Gütertransport tritt. Seine Einrichtung, besonders in der ersten Rüttel, ist eine pompe, aber auch die andren beiden Rütteln sind entsprechend gut ausgestattet. Was die Aus-

stattung des "Kaiser Wilhelm der Große" betrifft, so ist diese in der ersten Rüttel eine fast märchenhafte zu nennen. Letzteres Schiff ist allerdings noch nicht lange vom Stapel gelassen, daher noch so gut wie neu. Es ist der beste Schnellfahrer, der existirt — nur 6—7 Tage braucht er zur Überfahrt nach New-York — und hinsichtlich seiner Länge soll er seine sämtlichen "Schwestern" übertreffen. Seine Fahrgeschwindigkeit beträgt bis zu 22 Seemeilen in einer Stunde, während der "Große Kurfürst" deren nur 16 zu leisten vermag. Dieser lag bei unserer Bestätigung "Nur" vor Abfahrt nach der neuen Welt. Einige Stunden später war es uns vergönnt, seiner Abreise beizuwöhnen. Diese war ein erhebendes und ergriffendes Schauspiel, erhebend wegen des überaus überwältigenden Eindrucks, den er auf uns machte, ergriffend wegen der ihm vorangegangenen Abschiedsszenen, mit ihren Thränen, Begegnungen und Trennungen zur Fahrt über den Ocean, mit den Abschiedsgrüßen u. dergl. mehr. Welche Hoffnungen mögen wohl mit an Bord genommen worden sein, und wie viele von ihnen werden sich möglichstweise als trügerisch erweisen.

Wir Wiesbadener ließen es uns nicht nehmen, den Scheidenten ein Abschiedslied zu singen und wählten dazu das bekannte stimmungsvolle Volkslied: "Ich das wir scheiden müssen". Darauf ein gegenseitiges Tüberschwanken und Abschiedswinden. Mühsam schwieg ein kleiner Damself der "Große Kurfürst" aus dem Hafen, und als dieser die offene See erreicht, entzog er sich majestätisch unseren Blicken. Lange noch standen wir, seine Segen verfolgten, am Strand, und ich dachte dabei mit Freiligrath: "O sprech, warum zieht ihr von dannen?" Ein starker, von unserem Mentor in der Lloydshalle gespendeter Trunk beschloß dieses unvergleichliche Ereignis.

Vormittags von 11½ Uhr ab hatten die überaus zahlreichen Festteilnehmer — ich schaue sie immer noch auf 14—1500 Köpfe — in dem in Lebendigen "Englischen Garten" ein opulentestes Fest über hundert eingetragen, bei dem die ausgelassendste Heiterkeit herrschte und zu dem Musikkapellen aufspielten. Was dort an kalten Speisen geboten wurde, geht nicht auf eine Staubhaut zu schreiben. Daher erwähne ich nur

Stellung nehmen soll; dagegen ist alsbald den Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums, die angeblich einstelliglich des Grafen Bülow für die Bestätigung Kauffmann's eingetreten waren, von mehreren Blättern zu vertheilen gegeben worden, es sei geboten, hier die konstitutionellen Konsequenzen zu ziehen, d. h. die Entlassung anzubieten. Die konservative "Kreuztg." will heute nicht recht davon glauben, daß ein einstimmiger Beschlüsse des preußischen Staatsministeriums die Bestätigung empfohlen habe, es sei unerfindlich, woher die freisinnige Presse darüber unterrichtet sei. Die "Kreuztg." meint, nicht darin, weil Kauffmann vor 20 Jahren wegen seiner politischen Verhältnisse den Abschied als Offizier erhalten, wäre der Grund der Ablehnung zu suchen, sondern es läge viel näher, anzunehmen, daß die maßgebenden Stellen Bedenken getragen hätten, einen Mann, der so sehr mit dem freiheitlichen Parteileben verwickelt und trotzdem nur von einer geringen Mehrheit der Stadtverordneten gewählt ist, zu bestätigen. Auch das ist natürlich nur eine Vermuthung. Seitens der Regierung wird man kaum in dieser Sache auf authentischen Aufschluß rechnen dürfen, auch dann nicht, wenn, wie bereits angekündigt wird, im preußischen Abgeordnetenhaus Anfragen erfolgen. Die "Voss. Rta." schreibt heute, daß, wenn die Darstellung über die Empfehlung Kauffmann's durch das gesamme Ministerium sich bestätige, dann werde das politische Rüdigrat des Grafen Bülow einer Festigkeitsprobe unterworfen, auf deren Ergebnis man ziemlich sichere Schlüsse auf die ganze weitere Entwicklung der Dinge in Preußen und im Reich ziehen können. — Die Auffassung, daß der Vorfall geeignet sei, die Kabinettfrage zu stellen, scheint doch wohl von augenblicklicher Erregung beeinflußt. Selbst wenn es zutrifft, doch hier eine Meinungsverschiedenheit vorliegt zwischen der Krone und ihren Ratgebern, so gehört der Anlaß doch nicht gerade zu den bedeutenden und bewegenden. Graf Bülow und der zunächst in Betracht kommende neue Minister des Innern steht v. H. ammer erstmals werden wohl diese Probe auf die "Festigkeit des Rückgrats" ablehnen und es mit dem Dichterwort halten: „Wie ohne grohen Gegenstand sich regt.“ An dem Stadtrath Kauffmann wird man vortreffliche Eigenschaften im Verwaltungsfach schätzen, ihn für einen Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle halten und die Nichtbestätigung bedauern können. Aber es braucht deshalb noch nicht gleich eine Regierungskrisis aus dem Ereignis zu entstehen.

### Die Politik des Königs von Italien.

Die innere Politik Italiens hat sich seitdem das Cabinet Banadelli-Giuletti an's Rader gekommen ist, ganz wesentlich nach links gewendet, und die jüngste parlamentarische Debatte über das Budget des Innern hat bewiesen, daß die Regierung beinahe auf einem noch extremeren Standpunkte steht, als die radikal-liberale Partei. Das Bevölkerungsvertheilung dabei ist, daß allem Anschein nach der König Victor Emanuel vollkommen mit diesem Ministerium sympathisiert, er baldst durchaus liberale Anschaungen und macht aus seiner Überzeugung kein Hehl. Ein römischer Brief des „Neuen Wiener Tagblatts“ weist in dieser Beziehung einige interessante Fakten anzuzeigen, und man sieht da, daß der junge Monarch Banadelli gegenüber ausdrücklich erklärt habe, daß nicht einzuführen sei, warum die Partei, die sich heute die äußerste Linke nenne, von der Mittelbeckerheit an den notwendigen Reformen ferngehalten werden sollte, falls sie sich auf den Boden der Monarchie stelle. In Verfolgung dieser seiner Ansicht, daß Victor Emanuel sogar einen ersten Schritt, der daran erinnerte, daß es ihm mit seiner Behauptung ernst gewesen war, die er nach der Thronbesteigung vor den versammelten Deputirten abgegeben hatte, nämlich, daß er wann immer und wo immer für jeden Deputirten zu sprechen sein werde, der kommen werde, um ihm direkt Vorhänge zu machen, mit ihm zu konferieren, ihn zu unterrichten. Einer, der nicht freiwillig kam, war der Nacho, und da schuf nun der König verhältnißmäßig die Gelegenheit, die auch diesen Parlamentarier in das Audienzzimmer des Quirinials führte, und seit der Zeit wiederholte sich kein Besuch im Quirinal mehr als einmal. Diese Verjährungs-politik hat den Erfolg gezeigt, daß Sachchi in einer am 30. Juni in Cremona gehaltenen Rede den König als einen Mann bezeichnete, der eine wirkliche soziale Reform machen wolle und eine Rendierung in der Regierungsform als überflüssig bezeichnete, wenn man die Reform mit dem gegenwärtigen System rascher, ruhiger und lohaler haben könne. Der Berichtsteller des Wiener Blattes glaubt weiter die Frontänderung der radikalen Parteien in den Provinzen der austwärtigen Politik des Königreichs rühmend hervorheben zu sollen. Ob dazu wirklich ein Grund vorhanden ist, ist doch ziemlich zweifelhaft. Die Opposition gegen das Budget des Neueren

wurde ja nicht ganz so scharf, als man es vielleicht erwartet hatte, in Cremona jedoch hat Sachchi die Erneuerung der Dreibundverträge für überflüssig erklärt und eine Herabsetzung des Heeresbestandes befürwortet. Es mögen ja idiosyncratische Rücksichten gewesen sein, die dem Redner verboten, seine Gesinnungsgenossen ohne Weiteres aufzufordern, mit liegenden Fahnen in das Lager der Regierung überzugehen, immerhin aber können wir uns den Optimismus des Wiener Blattes nicht ganz zu eigen machen. Zur Zeit ist es wohl noch verfrüht, über die königliche Politik ein endgültiges Urtheil abzugeben, es fragt sich eben, ob es dem ideal angelegten Monarchen, der im Gespräch mit einem jüngeren Abgeordneten der Rechten gefragt haben soll, er begreife nicht, wie man jung sein und dabei sich politisch so überalt geben kann, gelingen wird, aus der Extrema Sinistra eine zuverlässige Regierungspartei zu machen.

### Über die gegenwärtige Kriegslage in Südafrika

enthält ein Kapstadter Brief eines gebildeten, absolut verläßlichen Deutschen an die Deutsche Buren-Centrale in Münzen folgende interessante Schilderung:

Sie verlangen einen Bericht über die derzeitige Kriegslage. — Es ist schwer, einen solchen zu geben: Der Genosse liegt hier in Kapstadt nur solche Nachrichten veröffentlichten, die englische Siege berichten. Wie hier aber wissen zur Gewissheit, wie es mit diesen englischen Siegen besteht ist. — In der Kapkolonie selbst führen auf Seiten der Buren die Operationen: im Westen Kommandant Kronemann, in den Mittellandprovinzen und im Osten der Kolonie: die Kommandanten Scheepers, Rouche, Lotter, Van Reenen, Vategan, Malan, Krieger. Alle diese Kommandanten sind tapfer, unerschrockene Kriegerführer. Herr Dr. W., den ich gebeten habe bei Ihnen vorauszuschicken, wird Ihnen eine anschauliche Schilderung der Kampfsweise dieser durch und durch edlen Männer geben. In all den Distrikten, in denen Burenkommandos erscheinen, müssen alle Borräthe sofort abgegeben werden, damit die Buren nichts vorfinden sollen. In einigen Bezirken, so z. B. in dem Bezirk Willowmore, unterliegen die Kommandanten den Farmern die Bebauung der Felder, den meisten Farmern sind außerdem fast alle Pferde fortgenommen. Es ist wirklich wunderbar, zu sehen, wie trotz dieser Schwierigkeiten und trotz der ungeheuren Massen, die gegen sie aufgeboten sind, die Buren sich in der Kolonie halten können. Ob die Kolonie selbst sich aufzuraffen wird, um ihren Brüdern beizustehen, ist schwer zu sagen. Welden Plan Chr. Dewet dabei hat, daß jetzt Krieger, Lotter und Andere in der Kapkolonie von Neuem hereingebrochen sind, ist noch nicht zu erkennen. Ob doch vielleicht noch eine sofortige Erhebung der Kolonie von Chr. Dewet erhofft und erwartet wird? Man weiß überhaupt nicht einmal, wo dieser herrliche Mann und Held jetzt ist. Die Engländer haben völlig seine und Steins Spur verloren. Es ist möglich, in wied' dummer Weise die hiesigen Zingoblättler sich in Vermuthungen erichöpfen. Zu seiner Zeit wird der Löwe gewiß wieder sein Gebrüll erdröhnen lassen.

Auch im Freistaate wird täglich gekämpft. Ein Deutscher, den ich hier im Gefangen-Camp kennen gelernt habe, und der, weil er nicht mitgekämpft hatte, wieder zur Unterwerfung nach Bloemfontein zurückgesandt war, wo er noch vier Tage gefangen gehalten und dann aber freigelassen wurde, berichtet mir gestern, daß sogar in unmittelbarer Nähe Bloemfonteins noch gekämpft würde. Was in Transvaal vorgeht, ist ein Rätsel. Daß Botha und de la Rey, beide ausgezeichnete Führer und die Stimmläufer ihres Volkes, sich nicht freiwillig ergeben werden, ist klar. De la Rey wird viel zu viel unterschätzt, er ist einer der ersten und tüchtigsten Freistaatshelden. Wenn man auch nicht viel auf die tausendtausend umher schwirrenden Gerüchte geben darf, das steht doch wohl fest, daß French, der bei Nacht und Nebel, ohne daß ein Hahn darum tröhrt, nach hier kam und von hier fortging und Smith Dorien gefangen waren, ebenso der Afrikaner und Paulsen Baden-Powell, der jetzt plötzlich schwer krank sein soll und demnächst nach England oder Indien abgeschoben wird. Die Engländer müssen einfach entsetzliche Verluste erleiden, denn seit Monaten verstummt die Werbetrommel nicht und täglich erscheinen Aufrüfferungen und Blaueranschläge an alle jungen Leute, in eines der vielen genannten Regimenter einzutreten. Natürlich finden sich noch immer Lumpen genug, die den Aufrüfferungen folge leisten. Gott sei's gegeagt, darunter befinden sich auch Deutsche, die sich nicht schwärmen, gegen ihre Brüder zu Felde zu ziehen. In Transvaal haben Kämpfe stattgefunden, die an die Tage der Nibelungen erinnern.

Ich hörte gestern, daß Krieger gefangen sein sollte — die Nachricht ist aber zu gut — man kann sie nicht glauben.

Ein einig Volk sind wir geworden.  
Ein einz'ger Bund, in Treue seit. —  
Und wie das nationale Band  
Das deutsche Volk so stark umzieht.  
So bindet uns im Vaterland  
Das theure, hebre deutsche Blod. —  
Wir wollen's üben, stetig pflegen,  
Das deutscher Geist die Brust durchdröhlt.  
Als Himmelskunst, als Gottesjegen.  
Die freudig uns im Herzen blüht.  
Euch Bremerhab'ner Sangesbrüder  
Sei unser Freundschaftswunsch q' weist:  
Mög' Euren Chören, Euren Liedern  
Die Palme werden allezeit.

Stürmisches Beifall durchdröhnte den großen Festsaal, als der Vortragende zu Ende war. Nun ergriff Herr Stillger das Wort. In begeisterten, freier Rede berichtete er die Unwissenheit, dankte dem Bunde, wie dem Bremerhabener Männergesangverein für die liebevolle, herzerquickende Aufnahme, feierte die hohe Bedeutung des deutschen Liedes, ließ Bunde wie Verein ein dreifaches, donnergewaltiges Hoch bringen, und überreichte alsdann dem Bremerhabener „Viedeboden“ einen kostbaren, mit echtem rheinischen Traubenblut gefüllten Silberbecher unter vorheriger Ausführung eines kräftigen Hugs aus demselben zum Geschenk. Die Wein groß handlung Wagemann zu Wiesbaden hatte in hochherzigster Weise unserem Verein 25 Flaschen Kochheimer 1895er Kirchenstiel gesetzt. Aus ihnen war der Becher gefüllt worden, während die übrigen Gläser eine Ergänzung unseres Geschenks bildeten. Nach ausgesprochenem Dank für Vortrages wurde seitens der Festversammlung unserm Verein ebenfalls ein urfröhliges dreifach Hoch ausgetragen. Nachdem noch von anderen Seiten einige Reden gesprochen worden waren, neigte sich die Tafel ihrem Ende, und draußen, im Volksgarten, fand Fortsetzung des dort inszenierten Sommerfestes statt. Viele von uns, doch holt ich habe ja gelobt, nichts zu verrathen, und — ich halte Wort.

Morgen geht's in aller Frühe mit dem großen Dampfer „Weimar“ nach der Insel Helgoland.

Worüber ich mich wundere und was ich nicht verstehen kann, ist der Umstand, daß in letzter Zeit eine Reihe Kriegsgefangener nach Transvaal zurückgeführt sind. Die Optimisten unter uns sagen: Das ist der Preis der Loslösung für Südwähler — die Pessimisten aber geben dieser Sache eine böse Deutung.

Wenn ich Alles in Betracht ziehe und wenn ich vor Allem den heldenhaften Mut dieses armen Burenvolkes anschau, so spreche ich mit den Hauptführern der kolonialen Buren die gewisse Hoffnung aus: Ein solches Volk kann nicht, darf nicht untergeben. Ich erhielt heute Morgen einen Brief einer Frau Johanna Reethling, deren Mann, Dennis Reethling, Christian Dewets Scoutführer war und der bei der Aar den Tod erlitt, darin erzählte sie mir von den letzten Augenblicken ihres Mannes, wie sie ein engl. Krieger, in dessen Hause der verunreinigte Buren starb, ihr berichtet hat. S. Reethling war tödtlich am Kopfe verwundet, mit ihm sein Neffe Brind. Zu diesem sagte er: „Sage meiner Johanne, ich sterbe im Frieden mit Gott! Gott wird sie in seine Obhut und in seinen Schirm nehmen. Lebe wohl!“ Darauf bat er, man möge sein Gesicht mit einem Tuchentuch verbüllen — und als man nach einiger Zeit das Tuch hob, da war seine Seele schon entflohen!

Wogen diese Schinder und Bluhunde nur immerhin wüthen und raten, brennen und morden — das Burenvolk wird nicht untergehen. Allerdings, was nach dem Kriege, falls er endlich doch noch für die Buren einen glücklichen Ausgang nimmt, zuerst werden soll — das Land ist verwüstet und geplündert in unerhörter Weise — das weiß Gott allein. Falls die Engländer siegen würden — ja dann wäre es für immer mit den Buren vorbei. Darauf aber dürfen iene auch nicht steigen — und ich sage es noch einmal, sie werden auch nicht steigen und der gnadenreiche Gott gewähre dieses unser heilige Leben.“

### Deutschland.

\* Berlin, 10. Juli. Zur Richtbestätigung des Stadtraths Kauffmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin verbreitet eine Correspondenz eine Mitteilung, der folgendes zu entnehmen ist: Sovor unter der Regie des Herrn von Rheinbaben wie der des Kreisrathen von Hammerstein wurde die Bestätigung Kauffmanns, gegen dessen Wahl Niemand etwas einzuwenden wußte, für so selbstverständlich gehalten, daß man gar nicht daran dachte, das Gesamt-Ministerium zu einer Verhandlung der Bürgermeisterwahl zusammenzuberufen. Um so ärgerlich war die Überraschung, als dort die Nachricht von der Richtbestätigung eintraf, eine Nachricht, deren Tragweite für weitreichend genug gehalten wurde, um den Oberbürgermeister Kielknecht persönlich in das Ministerium kommen zu lassen, bevor der ablehnende Bescheid im ordnungsmäßigen Anstaltenwege nach dem Rathause gelangte. Als Grund für die Richtbestätigung wird angeführt, daß Kauffmann als verabschiedeter Offizier nicht hoffähig sei . . .

Zum Auftrage des Kaisers hatte sich bekanntlich fürlich eine Militär-Deputation nach Petersburg begeben, um dem Zaren die neuen deutschen Kolonial-Uniformen vorzustellen. Kaiser Wilhelm hat nun, wie die „National-Ag.“ berichtet, sämtliche Uniformstücke mit Ausnahme der Waffen dem russischen Kriegsministerium zum Geschenk gemacht. Der russische Generalstabs-Chef wurde demzufolge vom Zaren beauftragt, die Montirungen der für den artige Schenkungen eingerichteten Abtheilung des Kriegsministeriums einzurüsten.

Die Leiche des in China ermordeten deutschen Gesandten, Kreisrath v. Etter, wird, neueren Mitteilungen folge, voraussichtlich am 18. ds. M. in Hamburg einzutreffen. Beim Landen der Leiche findet auf Befehl des Kaisers eine militärische Trauerfeier statt, nach deren Beendigung die Leiche nach Münster in Westfalen überführt wird, um daselbst beigesetzt zu werden.

### Ausland.

\* Paris, 9. Juli. In der gestrigen Gemeinde-Sitzung kam es zu argen Auseinanderen. Die Sozialisten beflogten sich über die ihnen bei Gelegenheit des Meetings im Arbeitercafe am 3. Juli seitens der Polizei-Agenten widerfahrenen Behandlung. Einer der Sozialisten nannte die Tricolore ein Spielwerk, worauf ein Nationalist die Sozialisten als Schweine bezeichnete. Hierauf kam es zwischen Sozialisten und Nationalisten zu einem förmlichen Handgemenge. Auf den Tribünen wurden Schreie auf die Commune und die Internationale ausgestoßen. Die nationalistischen Gemeinderäte bewarfen aus diesem Anlaß das Publikum auf den Tribünen mit Allem, was ihnen in die Hände fiel. — Die Handelskammer erfuhr die deutsche Regierung auf diplomatischem Wege, daß sie zu wirken, daß die abschließige Besprechung, welche die Massen-Fabrikation gewisser Bordeaux-Weine in dem jüngsten Bericht des kaiserlichen Gesundheitsamtes erfuhr, ebensolches berichtigte werde. Die Handelskammer begrüßt zwar mit großer Genugthuung das deutsche Wein-Schutzgesetz vom 24. Mai 1901, allein der Beifall der Gironde als eines Weinlandes vor excellence müßte empfindlich leidet, wenn die in jenem Bericht enthaltene, viel zu allgemein geformte Kritik unverstanden bliebe. Die Eingabe schließt mit statistischen Daten.

\* Brüssel, 9. Juli. Der „Petit bleu“, daß offizielle Organ der Buren-Evection in Belgien, hält allen Deutschen entgegen aufrecht, daß eine Kader-Flotte bereit und den Organisatoren entschlossen wären, solche auf eigene Kosten und Gefahr in Aktion treten zu lassen, falls Krüger sich nochmals weigern sollte, ein Einverständnis zur Thätigkeit einer solchen zu geben.

\* Petersburg, 9. Juli. Aus Damaskus hier eingegangene Wiedergaben berichten über einen neuen Aufstand der Drusen, welche die türkische Garnison in Dara Bitch überfielen und ermordeten, türkische Dörfer in Dschebel Saffa ausplünderten und 8000 Stück Vieh mit sich in die Berge nahmen. 44 drusische Scheide, die der Sultan im vorherigen Jahre begnadigte, bettelten sich lebhaft an dem Aufstande. Die türkische Garnison, die aus Damaskus abgezogen worden ist, wurde unter schweren Verlusten zurückgelassen. Auch der Scheich von Talibah nahm eine offensive Haltung an. Der Ball von Damaskus erbat vom Commandeur des 7. Armeecorps schwere Verstärkungen.

\* Gettingen, 9. Juli. Gerichtsweise verlautet, die Verlobung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Xenia von Montenegro werde im September in Anwesenheit des italienischen Königsstaates stattfinden.

### Aus aller Welt.

Unschuldig verurtheilt. 20 Tage unschuldig im Gefängnis gesessen haben zwei junge Leute in Erfelenz (Rheinl.). Die beiden hatten von einem in Düsseldorf wohnenden, angesehenen Mann Namens Schmitz behauptet, der selbe stehe zu seinem Dienstmädchen, der Gertrud Bössendorf aus Düsseldorf,

in unlauteren Beziehungen. Schmitz verklagte darauf die beiden jungen Leute wegen Beleidigung und erhielt auf das eidliche Zeugniß des Mädchens hin im Erfelten und beim Landgericht in Aachen eine Verurtheilung zu je 100 Mark Geldstrafe bzw. 20 Tage Gefängniß. Da die beiden Verurtheilten mittellos waren, verbüßten sie eine Gefangeniststrafe von 20 Tagen. Nach ihrer Entlassung reichten sie beim Staatsanwalt eine Anzeige wegen Meineids gegen die Vossenfaul ein, die darauf vor dem Untersuchungsrichter stand, auf Drängen des Schmitz hin einen Meineid geleistet zu haben. Es folgte eine Anklage gegen die B. wegen Meineids und gegen den Sch. wegen Anstiftung dazu. Die Folge war beim Schwurgericht in Aachen die Verurtheilung des Mädchens zu 1½ des Schmitz wegen Anstiftung zum Meineid zu 3 Jahren Zuchthaus und dauernder Überfennung der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie der Fähigkeit, jemals wieder als Zeuge zu fungieren. Die beiden unschuldig Verurtheilten werden die Wiederaufnahme des Verfahrens in Bezug auf ihre Verurtheilung eritreben.

Eine gefährvolle Landung hatten jüngst mehrere russische Offiziere, die in Petersburg mit dem Luftballon "General Salotkin" aufgestiegen waren, durchzumachen. Als die Luftschiffer über der Wasserfläche des Ladoga-Sees schwieben und bei der großen Entfernung vom Ufer keine Möglichkeit zu landen hatten, erblickten sie unweit drei Fischboote. Die Insassen zweier Boote hielten es nicht der Mühe wert, den Luftschiffen zur Hilfe zu eilen und fuhren an's Land. Nur das dritte Segelboot steuerte auf den Ballon zu, dessen Ankter inzwischen festen Grund gefaßt hatte. Am Holzringe unter der Gondel hängend, mit Schwimmärmeln versehen, warteten die Luftschiffer auf das Herankommen des Segelbootes, dessen Insassen aber den Schwung nicht richtig berechnet hatten, so daß das Schiff an der Stelle vorbeisauste. Es mußte zurückflocken und kam erst nach einiger Zeit an das Luftschiff wieder heran. Jetzt galt es, das Luftschiff zu bergen. In die Hülle mußten stellenweise Einrichnungen gemacht werden, worauf es gelang, die Theile und die durch Feuchtigkeit verdorbenen meteorologischen Instrumente an Bord des Segelbootes zu bringen. Inzwischen war der Schleppdampfer "Poljov" aus Schlußburg herangekommen und nahm die Luftschiffer und den Ballon auf. 42 Minuten hatten die Luftschiffer in der trübslichen Lage, über der Wasserfläche schwiebend, zugebracht.

Aus der Umgegend.

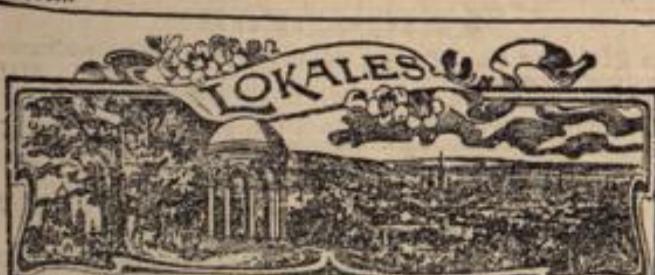
D. Mainz, 9. Juli. (Kriegsgericht.) Der Husar Friedrich August Weber von der 4. Eskadron ist der Achtungsverlezung und der Gehorsamsverweigerung vor versammelter Mannschaft angeklagt. Der Angeklagte wurde vom Wachtmeister herbeigerufen, wobei er in sehr schlappem Gange hereinkam. Auf den Befehl "Aufmarsch" führte er denselben nicht aus, sondern machte seinem Vorgesetzten darüber Vorhalt. Das Gericht erkannte auf 4 Wochen strengen Arrest, weil diese Strafe wirkungsvoller als Gefängnis sei. — Der Kaufmann und Landwehrmann vom 2. Aufgebot Johann Andreas Leipold von Boppardshausen, der zur Zeit eine Landwehrübung bei den 87ern mitmachte, hatte sich insofern des Ungehorsams schuldig gemacht, als er bei seinem Wegzug von Weylar nach Leuen seinen demnächstigen Aufenthaltsort nicht angab und in den zwei letzten Controlversammlungen nicht erschien. Der Angeklagte will sich seiner Controlversäumnisschuldig gemacht haben, da er auf Reisen gewesen und die Versammlungen deshalb nicht zu besuchen brauche. Am 14. Mai wurde der Angeklagte vom Standgericht freigesprochen, der oberste Gerichtsherr legte hiergegen Berufung ein. In der heutigen Verhandlung wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zu 10 Tagen Mittelarrest verurtheilt.

**o. Schierstein**, 10. Juli. In den Schauspielen des Herrn Ed. Bördner, Dogheimerstraße, sind sämtliche zum Gesang-Wettstreit ausgewählten Preise, — es sind deren 22, — auf einige Tage ausgestellt. Eine Besichtigung dieser Kunstgegenstände kann nur empfohlen werden. — Durch das anhaltend schöne Wetter ist die Getreidekreise so vorgeschritten, daß diese Woche mit dem Kornschmitt begonnen werden kann.

\* **Gltville**, 9. Juli. Auf der Neudorfer Chaussee wurde gestern Nachmittag Frau Berghäuser von hier von einem Radfahrer überfahren. Die Frau erlitt Verlehrungen am Kopf und Hals. Der Radfahrer suchte das

**p. Wehen**, 9. Juli. Herr Weinhandler J. Stüber aus Wiesbaden verkaufte seine in der Pfarrgasse dahier belegene Hofraithe für 7500 Mark an Herrn Friedrich Wilhelm Küller von hier. — Nächsten Samstag, den 13. d. Mts., findet dahier die Pferde- und Fahrzeugausstellung für Wehen und Umgegend statt, und wird die erste unterhalb, letztere oberhalb unseres Fleckens abgehalten werden. — Die Heuernte ist nun beendet und mußte leider constatirt werden, daß der Ertrag ein recht geringer ist; dagegen läßt die Qualität, Dank der ausgezeichneten Witterung, unter deren wohlthätigem Einfluß die Ernte recht schnell von Statthen ging, nichts zu wünschen übrig!

\* Rüdesheim, 9. Juli. Nach einer landrathlichen Bekanntmachung ist an verschiedenen Stellen auch im Rheingaukreise das Auftreten der Peronospora beobachtet



卷之三

• Wiesbaden

1

I.  
Hunderte von Eindrücken gewährt uns die Straße, wenn wir sie mit offenem Auge durchstreichen, namentlich im Sommer die Straße an der Peripherie der Stadt, dort, wo die sogenannten „*Leinen Lüutje*“ wohnen, wo abhängige Schmäler

me kleiner Kinder unbeaufsichtigt unherzöglich, wo ein ganzes Theil des alltäglichen Lebens vor den Haustüren sich abspielen pflegt. — Was gibt es da nicht an kleinen und großen Ereignissen zu beobachten. Eben sammelt sich wieder vor einem der Haustore eine dichtdrängte Menschenmenge an, die von Minuten zu Minute wächst. Da muß doch gewiß wieder irgend ein interessantes Ereignis sich vollziehen. „Was ist denn los?“ — „Im Nachbarhaus ist wieder einmal“ entweder auf meine Frage ein Schnips. — Na, also hatte ich doch recht mit meiner Vermuthung.

Und richtig, es währt keine fünf Minuten, da hat sich die Nachricht auch schon blitzschnell verbreitet. „Nebenan hält eine Hochzeitsfutschie!“ — Es ist thatöglich alles auch schon in athemloser Aufregung, jedes Fenster der umliegenden Häuser ist mit Neugierigen besetzt. — Die Mütter holen ihre Kinder und halten sie hoch; erfahrene alte Frauen, die da wissen, daß es lange dauert, schleppen an die Fensterbrüstung bunte Handpolster herbei und wet ein Overnglas besitzt, vistoßt es und stellt es haarscharf ein.

Ernst und gemessen thront der Kutscher auf seinem Boden, unbekümmert um das Gewühl. Denn da hat sich eingefunden, was gerade „a b l o m m e n“ konnte, Kinder, so zahlreich, als sei ein großer Sad ausgeschüttet worden, dann die typischen Erscheinungen aus diesen „kleinen“ Häusjern: die, sehr die Frauen mit wunderlichen Haarrollstühlen und großblümigen Blousen und Haussjaden, die aus Tapete gemacht zu sein scheinen. Und dann in Hemdärmeln der kleine Grünframhändler aus dem Kellerlokal desselben Hauses, der plötzlich in den allgemeinen Achtung steigt, da sich der Kutscher mit ihm verständnißhinnig unterhält . . .

Der Aufmarsch hat einen Schutzmann angelöst. — Langsam kommt er jetzt näher . . . Aller Blüde sind auf ihn gerichtet, — was wird er thun? Wird er mit strenger Amtsmiene die bekannte Aufforderung an die Menge richten: „Nicht stehen bleiben — weitergehen!“ oder wird er sich zu den Uebrigen mit hinzustellen und gleichfalls zu ziehen . . . Die Kinder flüchten sich, Böses ahnend, bereits auf den Hobrdamm und die Frauen treten in das Hausthor, fest entschlossen, nun keinen Schritt mehr zu weichen . . . Kutschler und Grünkramhändler jedoch machen, als ob sie den „Mann der Ordnung“ überhaupt nicht wahrgenommen hätten und bleiben ruhig stehen. Nun aber tritt er auf sie zu und zur allgemeinen Verwunderung — schüttelt er ihnen die Hände. — — — Wer hätte gedacht, daß der kleine heimdsärmelige Krämer einen Schuhmann zum Freunde hat!

Gleich darauf stürmen ein paar Kinder aus dem Hause: „Sie kommen — sie kommen!“. In demselben Augenblick, da der weiße Brautkleider sichtbar wird, eilt herbei, was nur in der Nähe ist. Lautlose Stille — ein Spiekerutenlaufen für das Brautpaar, das vor Verlegenheit zu stolzern beginnt. Der Lohndiener lässt die Schlepppe los, öffnet den Kutschenschlag, der Bräutigam steckt den Kopf hinein, zieht ihn aber wieder heraus, da ihn der Lohndiener am Rock zusetzt. Die Vorstadt hat den Vortritt — jetzt ist sie aläufig eingestiegen, nur die Schlepppe ist noch draußen. Lohndiener und Bräutigam stopfen sie gemeinsam hinein, dann — hochrot vor Angst und Verlegenheit — steigt der Hochzeiter endlich auch ein, der Kutschenschlag wird zugeworfen, die Pferde ziehen an, der Wagen rollt davon . . .

Der eifigen Stille folgt im nächsten Augenblick ein wildes Gejöhle der Kinder, die Riene machen, in wilder Jagd dem Gefährte nachzustürmen, und der Schuymann bat nun zu thun, daß er den Schwarm zerstreut. „Ei, des war och so a Hargelofener!“ Das geht auf den von auswärts angereisten Bräutigam. Und dann mit einer viessagenden Handbewegung, die sich eigentlich etwas mehr auf das Fräulein bezieht: „Aber jetzt is a futsch! Gedieht ihm och ganz recht!“ Und nun beginnt die große Kritik an der Braut. Es ist unglaublich, was diese boshaften, dicken Frauen in der kurzen Spanne Zeit alles beobachtet haben. Sie erzählen sich noch davon, wenn der Hochzeitswagen mit den anderen Nutzlichen zurückkommt. Dann ist der Schwarm der Neugierigen fast noch größer. Zum zweiten mal läuft das Brautpaar Sviehrten, auch die Gäste, — dann ist die Herrlichkeit vorbei — man fehrt tiefaufatmend wieder in das Alltagsleben zurück . . . .

**HK. Eröffnung der Theilstrecke Weidenhausen-Hartenrod** der im Bau befindlichen Nebenbahn Weidenhausen-Herborn. Die Eröffnung der vorbezeichneten Theilstrecke der normalspurigen Nebenbahn Weidenhausen-Herborn findet am 15. Juli d. Jrs. statt. Die an ihr gelegenen neuen Stationen: Wommelshausen und Hartenrod dienen dem Personen-, Gepäck-, Güter- und Vieh-rc.-Verkehr. Auf beiden Stationen ist die Abfertigung von Sprengstoffen, bei Wommelshausen auch von Fahrzeugen ausgeschlossen. Endbach kommt nur für den Personen- und Gepäck-Verkehr in Betracht. Der Fahrkarten-Verkauf auf der neuen Strecke wird durch den Zugführer bewirkt. Für die neue Bahnstrecke haben Gültigkeit die Bahnordnung für Nebeneisenbahnen Deutschlands vom 5. Juli 1892 und die Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. Oktober 1899.

\* **Militärisches.** Gestern Morgen 11 Uhr fand eine Besichtigung des zur 14-tägigen Uebung eingezogenen Landwehr-Bataillons im Exerzieren und Felddienst auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße statt. Der Herr Commandeur des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Nr. 80), Oberst von Jacobi, besichtigte das Bataillon zunächst im Exerzieren, worauf zu einer Felddienst-Uebung gegen einen markirten Feind übergegangen wurde. Die Mannschaft zeigte im Exerzieren wie auch im Felddienst den echt preußischen Drill, denn die Uebungen fielen zur größten Zufriedenheit des Herren Regiments-Commandeurs aus, was er in einer Ansprache bei der Verabschiedung betonte. Mit einem "Adieu" nahm Herr Oberst von Jacobi von dem Bataillon Abschied. Die Landwehr-Mannschaft, welche in der Kaserne des 1. Bataillons einquartirt war, wurde heute transportweise unter Führung eines Unteroffiziers nach ihrer Heimath entlassen. Die Mannschaft des 1. Bataillons, welche in Bürgerquartieren

[ ] **Aus dem Justizdienste.** Herr Justizanwälter  
Eger von Haigerloch ist als Hülfsarbeiter dem Agl. Amts-  
gerichte dahier, Herr Gerichts-Assessor v. Bartenweisser vom  
sießigen Agl. Amtsgerichte als Hülfsrichter dem Agl. Amts-  
gerichte zu Linz a. Rh. überwiesen worden. — Herr Land-  
gerichts-Präsident Stumpf ist vom 5. August bis zum  
5. September beurlaubt und wird in dieser Zeit von den  
herren Landgerichts-Direktoren Grau und de Nierm ver-  
treten. Um Weitläufigkeiten zu ersparen, empfiehlt es sich,

**Landgerichts-Präsidenten**”, ohne Namensnennung, zu adressiren. Andernfalls werden dieselben, da es zweifelhaft ist, ob es sich um Dienstsache oder private Angelegenheiten handelt, dem Herrn Landgerichts-Präsidenten an seinen Aufenthaltsort nachgeschickt, und Verzögerungen sind unvermeidlich. — Herr Hölzgerichtsdienner Georg Glende vom hiesigen Amtsgericht ist zur probeweisen Dienstleistung an das Regl. Amtsgericht in Haigerloch (Hohenzollern) verreicht.

**Appellationsgericht.** Regierungs- und Baurath Hermann Angelroth, unter dessen Oberleitung u. A. das hiesige Gerichtsgebäude erbaut wurde und der auch bei dem Entwurfe für das hiesige, neu zu errichtende Polizeigebäude betheiligt war, ist gestern im Alter von blos 47 Jahren in der Universitätsklinik zu Gießen einem langen, schweren Leiden erlegen. Baurath Angelroth war seit 4 Jahren Mitglied der hiesigen Regierung.  
**Befürworter** Herr Bentner & Werner und die

**Wohnsitzwechsel.** Herr Rentner E. Meyer und die Erben Erdmenger haben ihr Haus Elisabethenstraße 19 an Frau Rentner W. Vogt in Dortmund verkauft. Vermittlung und Abschluß erfolgte durch die Immobilien-Agentur von Otto Engel, Adolphstr. 3.

Der Winkur unserer Straßenbahn scheint nun endlich eine Grenze gesetzt zu werden. Wie schon gemeldet, beabsichtigte die Direktion, die direkte Verbindung Langenbeckplatz-Eichen wieder eingehen zu lassen, da ihr das vorläufige Frequenz-Ergebnis diese Mühe nicht entsprechend zu lohnen schien. — Gegen diese Verkehrsschwierung sind indessen die Bezirksvereine beim Regierungs-Präsidenten Dr. Wenzel gestern vorstellig geworden und erfreulicher Weise hat der Herr Regierungs-Präsident der Vereins-Deputation zugesagt, die geplante Einstellung des Verkehrs auf jener Strecke zu unterlassen. — Dieser kleine Dämpfer ist unserer rücksichtslosen Straßenbahn-Direktion von Herzen zu gönnen!

st Eine Unverschämtheit. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: „Ich speiste Sonntag mit Familie im Kurhaus und ließ mich dann schon zeitig an einem der Tische nach der Orchesterseite zum Kafé nieder. Um 3 Uhr occupirte eine einzelne Dame den Tisch nebenan, schrieb Correspondenzkarten und legte vorher 3 Stühle um. Nach und nach füllte es sich, mindestens zehnmal versuchte später Gefommene am bett. Tisch Platz zu bekommen. Stets hieß es aber, die Stühle seien belegt oder besetzt! Um 5 Uhr, also zwei Stunden nachher, waren die Stühle immer noch ungelegt und um 5,15 Uhr erschien endlich ein junger Mensch mit einem Fräulein. Diese waren erwartet, nahmen die Plätze ein und verzehrten nichts! Die andere Dame stand dann auf und promenirte. Ist solchem Unfug, worunter Kurgäste und Wirth leiden, nicht zu steuern?“ — Mit dieser Frage schließt der Einsender seine Zeilen. Die Antwort hierauf ist so selbstverständlich, daß man sie eigentlich ersparen könnte. Unter keinen Umständen sollte ein derartiger Unfug geduldet werden!

**Berunglückte Radfahrer.** Aus Winkel a. Rh. wird berichtet: Gestern Abend um 8 Uhr kam hier folgender Unfall vor: Zwei Wiesbadener Schlosser fuhren auf einem Tandem den sogenannten „Bartholmäer Kopf“ mit rasender Schnelligkeit herunter, wollten einem Fuhrwerk links ausweichen und fielen dabei in den Graben an die Steinmauern, wobei sich der erststürzende schwer im Gesicht verletzt hat, der zweite weniger. Es wurden gleich mit Wasser und Karbolwasser die Wunden ausgewaschen. Nachdem wurde der Schwerverletzte ins Haus des Herrn Direktor Glaasen geführt, wo ihm zunächst Stärkung und gute Pflege gewährt wurde und wo ihm hierauf durch den inzwischen herbeigerufenen Arzt Dr. Klockner die Wunden zugedient wurden. Die heutige Nacht verbrachte er hier im Schwesternhaus. Der weniger Verletzte konnte noch mit der Bahn nach Hause fahren.

\* **Gardinabrand.** Heute Vormittag entstand in einem Hause der oberen Friedrichstraße auf bisher unaufgklärte Weise ein Gardinenbrand. Die herbeigeeilte Feuerwehr brauchte wohl nicht mehr in Thätigkeit zu treten, da das Feuer bereits schon von den Hausbewohnern gelöscht war. Trotzdem ist aber doch insofern ein Schaden entstanden, als durch das Feuer außer der Gardine ein mit Kleidern gefüllter Schließkasten ausbrannte.

**p. Ferienkolonien.** Vor etwa 3 Jahren hat der Harzklub in Hamburg Schüler-Herbergen errichtet und zwar in der Weise, daß mit den Wirthen des Gebirges ein Abkommen getroffen wurde über eine Verpflegung von Schülern zu ermäßigten Preisen. Von den an höhere Schulen versandten Freikarten wurden im Jahre 1899 in 138 Schulen 3646 Karten benutzt. Für arme, fränkische Kinder, die nicht in die Ferienkolonie geschickt werden können, ist in der Nähe Hamburgs die Errichtung eines Kinderparks geplant, ähnlich dem bei Dresden gelegenen „Haidepark“, der ein 23 Hektar großes, alle Einrichtungen zu einem Tagesausenthalt von 1500 Kindern bietendes Waldareal enthält. Der Platz soll eingefriedigt, geebnet und mit den erforderlichen Vorrichtungen zum angenehmen Aufenthalt einer großen Kinderschar versehen werden. Zum Schutz gegen Regen werden zweiseitig geschützte Hallen gebaut, ferner Trinkhallen und eine Art Sanitätswache aufgestellt; auch dürfte es an Sitzgelegenheiten unter schattigen Bäumen, an Spiel- und Turngeräthen nicht fehlen. Die Kinder werden Morgens an einem bestimmten Orte abgeholt. Im Kinderpark angelangt, wird ihrem Ruhe- oder Spielbedürfnis in möglichst zwangloser Weise Raum gegeben; sie können unter Leitung eines größeren Kindes Turnspiele veranstalten oder unter

**t Berliner Sänger in Wiesbaden.** Am Sonntag gegen Mittag traf, auf einer Rheinreise begriffen, der

Personen hier ein. Am Bahnhofe hatte sich die „Gesangsriege des Turnverein“ eingefunden und begrüßte die Sangesbrüder mit dem deutschen Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang“. Nach herzlicher Begrüßung wurden die Gäste in die ihnen bestellten Quartiere geleitet. Nachdem etwas gerastet und das Frühstück eingenommen war, wurden die Schenkswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen. Um 2 Uhr Mittags fanden sich Gäste und Führer zum gemeinschaftlichen Mittagstisch im Turnerheim, Hellmundstraße zusammen. Um 8 Uhr Abends gab der Viederkranz ein wohlgelungenes Concert in Kurgarten. Nach dem Concert vereinigten sich Viederkranz und Gesangriege in der Turnhalle zu einem fröhlichen Gemmern. Die Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Commersleitung lag in den bewährten Händen des Ehrenmitglieds des Turnvereins Herrn Lehrer W. Schmidt. Dieser begrüßte in einer begeisterten Ansprache die Gäste und Einheimischen, feierte das „deutsche Lied“ als treffliches Mittel die Herzen der deutschen Männer zu verbinden in Freundschaft und Liebe und endete in einem mit Jubel aufgenommenen „Gut Heil dem Berliner Viederkranz!“ Nun folgten Ansprachen, Chöre der Vereine, Solis Quartette, Vorträge Schlag und Schlag. Auch 2 prächtige geweinschaftliche Lieder von den Mitgliedern Lehrer W. Schmidt und Fr. Strensch gedichtet, waren vorhanden. Schnell vergingen die Stunden und um 2 Uhr wünschte der Commersleitende den Gästen eine „Gute Nacht in Wiesbaden“ und damit war der offizielle Commers geschlossen. Den Berlinern gefiel es außerordentlich gut, die letzten verliehen das gastliche Turnerheim erst gegen 5 Uhr Morgens. Unterlassen wollen wir nicht zu erwähnen, daß der „Berliner Viederkranz“ den Dirigenten der Gesangsräger Herrn Komponisten C. Schaus, wegen seiner Verdienste um das deutsche Lied, zum Ehrenmitglied ernannte. Besonders verdienstvoll um das Gelingen der Sängerkommunion hat sich der wackere Turnvirth Herr Pauli gemacht, dessen ausgezeichnete Küche und Kekse, sowie die auferwärmevolle Bedienung bei den Berliner Gästen rücksichtloses Lob und Anerkennung ernteten.

\* Geburtstagfeier. Es ist stets ein schönes Zeichen, wenn in einem Wirtschaftslokal Stammgäste und Wirth in gutem Einvernehmen leben. So recht konnte man ein solches Verhältnis beobachten, wenn man am 8. d. Abends, in dem Lokale zum „Blücher“ bei Herrn Carl Trost weilte, welcher seinen Geburtstag feierte und dazu eine große Anzahl Freunde und Stammgäste geladen hatte. Aus Dankbarkeit für seine stets gleichbleibende Freundlichkeit und in Anerkennung des stets guten Tropfens Germaniabieres, den man dorten trinkt, wurde ihm auch von Seiten der Stammgäste ein wertvolles Geschenk in Gestalt eines goldenen Kreisels überreicht. Auch die Herren Unteroffiziere des Militärs, welches soeben im Hause einquartiert liegt, ehnten Herrn Carl Trost durch Überreichung eines Riesenbouquets, wie auch viele Freunde ihn durch Depeschen und Blumen erfreuten. Bei lustigen Liedern, Klavierspiel und Vorträgen ging der schöne Abend, an dem das Geburtstagfest des Wirthes gefeiert wurde, nur zu rasch vorüber.

\* Dilettanten-Verein „Urania“. Die regelmäßigen Proben zu den bei Gelegenheit der Winterveranstaltungen zur Darstellung gelangenden Aufführungen beginnen am Donnerstag, den 11. d. Mts., im Vereinslokal „Zum Andreas Hofer“, Schwabacherstraße 43. Der Verein wird fortan speziell den Theaterstücken eine höhere Sorgfalt widmen und dieselben einer gründlichen Vorbereitung unterziehen. Zur Einführung gelangen demnächst zwei größere Volkssstücke. Damen und Herren, welche noch gesonnen sind, in denselben mitzuwirken, sind höchstlich zu der oben erwähnten Probe eingeladen.

\* Der Sommer-Ausflug des Gesangvereins „Wiesbadener Männer-Club“ nach dem romantisch im Walde gelegenen Uhlerborn bei Mainz am kommenden Sonntag, den 14. Juli, findet bei den Mitgliedern des Vereins größte Sympathie und dürfte, den getroffenen Arrangements nach zu urtheilen, auch äußerst gelungen werden. Der Ausflug ist ein überaus lohnender und durchaus nicht anstrengend; der Fußmarsch beträgt eine Stunde. Diejenigen, welche von der Fahrpreis-Ermäßigung Gebrauch machen wollen, — der Fahrpreis für 3. Klasse nach Kastel und zurück beträgt 35 Pf. pro Person, — wollen die Anmeldungen zur Fahrt bis spätestens Samstag früh halb 10 Uhr bei den Herren C. Grünberg, Goldgasse 17, W. Balzer, Helenenstr. 15, Fr. Heinrich, Bläuerstr. 24, A. Verschert, Faulbrunnenstr. 10 und C. J. Philipp, Friedrichstr. 33, bewirken. Freunde des Vereins sind willkommen.

\* Sommerfest. Der Turnplatz im Distrikt „Auelberg“ bietet den hiesigen Vereinen im Sommer einen angenehmen Aufenthalt zur Ablösung von Festlichkeiten. Nächsten Sonntag, den 14. Juli, von Nachmittags 3 Uhr ab, wird der Männergesangverein „Union“ dorfselbst sein zweites diesjähriges Sommerfest veranstalten. Von Seiten der Vergnügungs-Commission des Vereins wurde auch diesmal wieder ein äußerst abwechselungsreiches Programm zusammengestellt und wird es demnach an Unterhaltung jeglicher Art nicht fehlen. Zum Abschluß gelangt ein vorzügliches Lagerbier aus der „Germania-Brauerei“.

\* Das Jubiläum der Rheinstrombauverwaltung. Wie schon kurz angekündigt, unternahmen die Festteilnehmer aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Bauverwaltung u. a. eine Festfahrt nach Koblenz. Nach Ankunft des Festschiffes „Elia“ versammelten sich die Festteilnehmer im Gartenzaale des Residenzschlosses. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wünschte der Präsident der Handelskammer von Düsseldorf, daß der Kanalbau demnächst gesichert würde. Oberpräsident Nassé hob hervor, daß die Arbeiten der Strombauverwaltung erzielt haben, daß jetzt Schiffe mit achtmal größerer Tragfähigkeit fahren, und siebenmal sich die Zahl der Schiffe vermehrt hat; 23mal mehr habe der Verkehr zwischen Emmerich und Bingen genommen. Auch die Sicherheit der Anwohner des Stromes sei sich gehoben. Staatsminister Thielen erkannte die um-

sichtige Leitung des Chefs der Strombauverwaltung, Nassé, an und verlas eine Anzahl von Ordensverleihungen. Nach dem Festmahl im Casino stand Fest beim Oberpräsidenten statt. — Beim Festmahl toastete Minister v. Thielen auf den Kaiser, wobei er betonte, daß niemals der Ausbau der Landwege der Entwicklung des Wasserbaues geschadet habe. Direktor Ott-Stuhlfeld toastete auf den Oberpräsidenten Nassé. Dieier feierte die rheinländische Bevölkerung. Dr. Beumer-Düsseldorf feierte den Minister Thielen als Wasserkauw eister und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dessen folgendes Wort „Gebaut wird der Kanal doch“, bald in Erfüllung gehen werde.

\* Polizei-Direktions-Neubau. Bei der stadtgefundenen Submission betr. Vergabe von Bauarbeiten für das Königl. Polizeidirektionsgebäude Ecke der Friedrich- und Marktstraße wurden nachfolgende Angebote abgegeben: Los I: Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten: Wilhelm Dengel, Wiesbaden 57.576.80 M., Losser u. Knauer, Mannheim 55.124.00 M., Oskar Hausswald, Mainz, 52.686.80 M., Jakob Beckel, Wiesbaden, 52.622.75 M. Eine weitere Offerte ist, da sie unvollständig ist, ungültig. Los II: Bruchsteinlieferung: Jakob Beckel, Wiesbaden 3000.00 M., Jakob Wagner, Sonnenberg, 2750.00 M., Wilhelm Krebs, Sonnenberg 2475.00 M. Los III: Hintermauerungs- und Blendsteinlieferung: Dampf-Siegelei Eltville 15.750.00 Mark, Jakob Beckel, Wiesbaden, 16.040.00 Mark, Wilhelm Krebs, Sonnenberg 16.480.00 M., Fritz Bücher, Bierstadt, 15.468.00 M., Wiesbadener Siegelwerke 15.280.00 M. Los IV: Sand: Lieferung: Carl Schaus, Wiesbaden, 1665.00 M., Jakob Beckel, Wiesbaden, 1620.00 M., Wilh. Michel, Wiesbaden, 1912.50 M. Los V: Cementlieferung: Jak. Beckel, Wiesbaden 993.75 M., Los VI: Kalklieferung: Kalkwerke Stosfel 2822.00 M., May u. Urban, Limburg 3128.00 M., Metzger Kalkengesellschaft 3400.00 M., Jakob Beckel, Wiesbaden, 2890.00 M.

\* Die Stahlnadel im Magen. Die üble Gewohnheit mancher Leute, Nagel und Stecknadeln in den Mund zu nehmen, hat einen Angestellten in einem Geschäft auf der Zeil (Frankfurt) schlimme Lage gebracht. Er hat vorige Woche eine Stahlnadel verschluckt, die sich im Magen festgesetzt. Bis jetzt konnte sie noch nicht entfernt werden.

### Sport.

s. Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ wird Donnerstag Abend im Clublokal die 6. Hauptwanderung — Holzhaus-Lakenelbogen-Jammerthal-Diez — berathen. Der äußerst lohnende Tour wird wohl ein besonderes Interesse entgegengebracht werden.

### Aus dem Gerichtszaal.

#### □ Strafkammer-Sitzung vom 10. Juli. Fahrlässige Brandstiftung.

Die Monatsfrau Sch. dahier arbeitet bei einer Dame an der Luisenstraße. Vor einigen Monaten kam in dem betr. Hause, und zwar in dem Mansardstock, ein Schadensfeuer zum Ausbruch, welches in relativ kurzer Zeit einen erheblichen Umfang annahm und dessen Unterdrückung der herbeizitierten ständigen Feuerwehr erst gelang, nachdem der angerichtete Mobiliarschaden sich auf M. 500, der Immobiliorchaden auf M. 300 angewachsen war. Die Monatsfrau soll fahrlässiger Weise den Brand veranlaßt haben. Seit Jahren pflegte man in dem betr. Hause einen Mottenvertilgungs-Feldzug zu unternehmen in der Art, daß man in einem Porzellan-Gefäß Schwefel anzündete. So war es auch an dem betr. Tage geschehen. Während jedoch die Frau einen Aussauna machte, platzte das den Schwefel enthaltende Gefäß. Der brennende Schwefel ergoss sich über den Fußboden und verantloste — so nimmt wenigstens die Anklage an — den Brand. Nach dem Urtheile des Gerichtshofes jedoch ist dieses nicht festgestellt, und die Ehefrau Sch. hat sich auch insofern einer sträflichen Fahrlässigkeit nicht schuldig gemacht, als sie die Möglichkeit, daß durch das Schwefel ein Schadensfeuer entstehen könne, nicht vorauszusehen vermochte. Es erging daher ein freisprechendes Erkenntnis.

Letztes Frühjahr bedurfte der Winzer Heinrich W. von Braubach eines größeren Quantums Bruchsteine. Er kam zu dem Beschlusse, sich dieselben durch Sprengung in seinem im Distrikt Kappenstein belegenen Weinberge zu beschaffen und setzte sich zwecks Vornahme der Sprengungen mit dem Grubenarbeiter Heinr. Friedr. W. in Verbindung, welcher sich denn auch eines Tages mit Sprengstoffen auszässtet, an Ort und Stelle begab. An seinem Unfall war ein Gendarm in der Nähe. Diesem mochten die Detonationen für Schießpulver etwas stark vorgekommen sein. Er trat an W. heran, stellte fest, daß dieser sich dazu Dynamitpatronen bedient hatte und verhaspelte ihn von der Stelle weg. Außer dem Grubenarbeiter war auch heute der Beifahrer des betr. Grubenträgers wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 9. Juni 1884 betr. den Verkehr mit Sprengstoffen zur Rechenschaft gezogen, während dieser Mann jedoch heute freigesprochen wurde, verfiel der Grubenarbeiter in 3 Monate Gefängnis, welche jedoch als durch die erlittene Unterdrückungshaft verbüllt gelten soll. Der wider ihn ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

r. Oberseelbach b. Idstein, 10. Juli. Der Besitzer der Kochmühle dahier war heute Morgen mit Grasmähen beschäftigt. In einem Kampfanfälle stürzte er in den Mühlbach und ertrank.

\* Lemberg, 10. Juli. Gestern Nachmittag fand abermals eine große Straßen-Demonstration von Arbeitslosen statt. Diese zogen vor das Landtags-Gebäude und die Statthalterei. Deputationen begaben sich zum Landmarschall, zur Statthalterei und zur Eisenbahn-Direktion. An allen Stellen versprach man den Arbeitslosen Unterstützung, damit sie bald Beidörfung erhielten. Um Tumulten vorzubeugen, zerstreute die Polizei die Volksmenge.

\* Paris, 10. Juli. Die heutigen Morgenblätter berichten aus Konstantinopel: Die bulgarische Regierung hat auf Vorstellung der Pforte hin die elstätige Quarantäne für den Orient-Expresszug aufgehoben, hat jedoch verfügt, daß dieser Zug an keiner bulgarischen Station halten darf.

\* Marseille, 10. Juli. Unter den erkrankten arabischen Heizern des Dampfers Laos ist gestern ein neuer Pestfall festgestellt worden.

\* London, 10. Juli. „Daily Mail“ commentirt in einem längeren Artikel ein Interview ihres Louloner Correspondenten mit einem französischen General, worin letzterer erklärte, Frankreich sei augenblicklich in der Lage, sein Heer

und seine Flotte schneller mobilisieren zu können, als England. Außerdem überstiegen auch die französischen Unterseeboote diejenigen Englands um ein bedeutendes.

\* London, 10. Juli. In der gestrigen Versammlung der Abgeordneten der liberalen Partei wurde mitgetheilt, daß Sir Campbell Bannerman den Posten als Führer der Partei beibehalten werde. Die heutigen Morgenblätter kommentiren lebhaft die geistige Versammlung der Liberalen. „Daily Telegraph“ schreibt: Asquith habe sich unterworfen. Das Blatt sieht in dem Ergebnis eine Niederlage des Patriotismus vor den Rothwendigkeiten der Partei. „Daily Express“ schreibt: Die liberale Partei befindet sich nun in der selben Lage, wie vor dem Ausbruch der Zwischenkriege. Morning Post und Daily News sehen in der neuen Lage eine für die Liberalen günstige Wendung.

\* Madrid, 10. Juli. Die Kammer nahm die Demission ihres Präsidenten an und drückte über seinen Entschluß ihr Bedauern aus.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Deuse; für den übrigen Theil und Zeiterate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacob, sämmtlich in Wiesbaden.

### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. Juli 1901.

Geboren: Am 8. Juli dem Seilermeister Karl Knebel e. S. Georg Louis Karl. — Am 4. Juli dem Gaffnirth Ulrich Müller e. L. Hedwig Anna. — Am 6. Juli dem Kellner Wilhelm Kiefer e. L. Augusta Paula. — Am 8. Juli dem Schuhmann Wilhelm Echternach e. L. Emilie Pauline Henriette. — Am 7. Juli dem Spangler- und Anstallateur Gehilfen Heinrich Schmid e. L. Maria Frieda. — Am 6. Juli dem Fuhrmann Wilhelm Brech e. S. Wilhelm.

Gestorben: Am 9. Juli Elisabeth geb. Brenner, Ehefrau des Königl. Eisenbahn-Stations-Assistenten Emil Kämpf, 59 J. — Am 9. Juli Gossreinermeister Philipp Moog, 62 J. — Am 9. Juli Eva Dorn, ohne Gewerbe, 31 J. — Am 9. Juli Franziska, L. des Bademeisters Johann Hey, 7 M. — Am 8. Juli Kellner und Schuhmacher Philipp Kessel, 51 J.

Reg. Standesamt.

Nur noch bis Sonntag hier!!!  
!!! Dentung der Handlinien!!!

Madame Salamith, Webergasse 62, II. L. Sprechzeit: von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Honorar 1 M.

Weine aus Palästina für Kräne u. Schwachs  
horlicher Festgenuss  
327 J. J. Heselschwerdt, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 30

### Rollschutzwände

ausserordentlich praktisch,  
solide, elegant und bequem  
zu handhaben.

3700

Bester Schutz gegen Zug.

Kaufhaus Führer Kirchgasse 48.

Männer-Gesang-Verein  
„UNION“.

Sonntag, den 14. Juli cr.  
von Nachmittags 3 Uhr ab (bei günstiger Witterung):

Grosses Sommerfest

auf dem Turnplatz (Distrikt Auelberg).

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Freunde unseres Vereins, sowie ein verschlesisches Publikum ganz ergeben ein.

für Unterhaltung (Musik- und Gesangsvorträge, Kinderstücke etc.) sowie für vorzügliche Bewirtung (Germania-Bier) ist in bester Weise gesorgt.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Freitag, den 12. Juli cr. Abends 9 Uhr

Hauptprobe

zum Kreisturnfest, wo wir unsere Mitglieder sowie Turnfreunde freundlich einladen.

Der Vorstand.

Gleichzeitig werden an dem betr. Abend die Festarten verabsagt.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 11. Juli 1901, Mittags 12 Uhr werden im Versteigerungslökle Mauerstraße 16 hier

1 vollst. Bett, 2 Komoden, 1 Regulator, 2

Cophha, 1 Schreibtisch, 2 Vertikow, 1 Tisch

mit Decke, 1 Kleiderschrank, 1 Stuhl mit 150 Stück

Herren-Kleiderstoffe, 1 Kassenschrank, 12 St. Futterstoffe

gegen baare Zahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Die Versteigerung der seitgedruckten Gegenstände erfolgt bestimmt.

3716

Wiesbaden, den 10. Juli 1901.

Sohr & der,  
Gerichtsvollzieher.

**Trikot-** hemden mit weissen und farbigen Brust-einsätzen

**Filet-** Unterjacken Filethemden

**Turis-** tenhemden Sweater Sportstrümpfe Gürtel u. Schärpen

empfiehlt in grosser Auswahl 1520

**L. Schwenck, Wiesbaden,**  
Mühlgasse 9. — Gegründet 1873.

### Lokal-Gewerbeverein.

Das langjährige Mitglied unseres Vereinsvorstandes

**herr Schreinermeister J. C. Kihling**

ist mit Tod abgegangen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 11. Juli, Nachmittags 3½ Uhr**, vom Trauerhaus, Kapellenstraße 5, aus statt, und werden die Vereinsmitglieder um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. 3591

Der Vorstand.

### Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Juli er., Vormittag 9½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

**Nr. 47 Friedrichstraße Nr. 47** folgende aus einem Nachlass und wegen Wegzug mir übergebene Mobiliens, als:

mehrere vollst. Betten, Waschkommode, Nachttische, pol. u. lat. Kleiderschränke, Blücher-Garnitur, Kameletaschen-Sophia, Chaislongue, Kinderdreipult, gerahmte Stahl- und Lederstücke, Delgemälde, grosse Parthische Gasflästres, Hängelampen, Spiegel, Teppiche, Vorleger, Läufer, Gardinen, Portiken, Gummi-Vorhängen, Kleiderständer, Handtuchhalter, Christofle-Besteck, gold. Damenuhr m. Kette, Jagdgewehr, Reisekoffer, vernickelte Schenkwärts, eiserne Bettstelle, Weiszeug, getragene Herren- und Damenkleider, Glas, Porzellan, worunter grosse Parthische Waschservice, Stehlampen u. dergl. 3696

Öffentlich auszublenden gegen Baarzahlung.

**Wilh. Helfrich,**  
Auctionator u. Tagator

### Restaurant „Waldeck“

Haltestelle der elektr. Bahn nach den „Eichen“, dicht am Walde im Walkmühlthal.

Prächt. Lokalitäten, schattiger Garten, vier Terrassen, herrliche Aussicht.

Guter Caffer, reine Weine, vorzügliche Biere. Diner à Mk. 1,20, 1,50 und höher.

3677 Souper à Mk. 1.— Milchkur, preiswerthe Pension.

### Wohnung gesucht!

Hübsche Wohnung, Parterre bevorzugt, 3—4 Zimmer u. Küche, per 1. Oktober zu vermieten gesucht. Offeren u. unter E. R. 3719 an die Exp. d. "W. Gen.-Anz." 3719

Markstr. 21. Ede Weißgasse 1. St. erhält ein anständiger junger Mann gute Rost u. Logis (9,50 M.) 2084

Ungläuge und sonstiges Fuhrwerk per Federrolle wird billigst besorgt. 3680 Roomtr. 20.

Eine junge Frau sucht ein Dachloch von 20 M. Rückzahlung nach Ueberenkunft. Offeren u. E. R. 3675 an die Expedition. 3681

**Nordstr. 4** 1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Ott. zu vermieten. 3699 Röhr. im Laden vor.

Wäsche u. Waschen und Bügeln wird angenommen und pünktlich bezogen. 3182 Schwalbacherstr. 59, Part.

Röhr. Wäsche von 1—3 gef. Rheinstr. 78, Tel. 3689

kleiner Kesselschrank v. 1. St. Röhr. Exp. 3690

Cacao per Pfd. von 160, 180, 200, 240 Pg. Thee 1—4 Markt per Pfd. Theespien 260 Pg. 1688

**R. Guttenstein,**

6 Marktstraße 6, am Markt.

**Wegen Veränderung**

verkaute: 3 Fabriksräume, je 3 m hoch, mit Glaschiebetüren, zwei Ausstellungsfäßen, 1 Fabrik, sowie ein Firmenschild 3 m lang 0,75 em hoch, billigst. 3697

**Max Imme, Nordstr. 4,**

Buchdruckerei.

**3000 Mark**

gegen gute hypothekarische Sicherheit auf kurze Zeit vom Sechstnehmer gelöst. Ges. Ost. sub. E. R. 3698 an die Exp.

Gegen Belohnung von 3000 Fr. wird Krebsfänger, etwas Vermögen besitzender Person jeden Standes, welche sich durch Übernahme reizhaften Bank- und Eigentums-Negotienfächers selbstständig machen will, früher, ganz und sehr lobende Zeugnisse nachgewiesen. Fachkenntnisse sind absolut nicht erforderlich. Offeret, m. a. genannten Ang. erb. u. Je 3830 Q an Postfach 4782, Basel. 64730

**Jahrsabarten** 4000 St. hoch.

je nach Blüte u. Auswahl, sofort eingeliefert.

Abgabe: 1 St. v. 3715

**Herren- und Damen-Fahrrad.**

Neu, sofort billig zu verkaufen.

Niedstr. 4, 1 St. v. 3714

**Ein l. l. Monatdmädchen**

gesucht. 3713

Wendestütz. 19, 2 L.

### Sport-Wagen,

moderner englischer, mit Verdeck und Gummireifen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anzuzeigen bis 3 Uhr Nachmittags Hühnstrasse 33, Part. 3685

**Ein schöner Kinderwagen**, fast neu, billig zu verkaufen. 3676 Bleichstr. 39, 2 r.

**Ein Mädchen zur Führung** des Haushalts gesucht. 3720 Bleichstr. 27, 1.

Große Triparnis im Haushalt mit

**Maggi**

**zum Würzen**

der Suppen, Saucen, Ge-

müse, Salate u. s. w. ebenso

Maggi's Bouillon-Kapseln.

Soeben wieder eingetroffen bei J.

G. Grun. Weitricht. 9. 615/151

**Sicherste Kapital-**

**Anlage.**

Zwei Geschäftshäuser mit

Läden, Lagerräumen, Werk-

stätten, großen Kellereien, in

guter Lage, mit hoher Renta-

bilität und günstigen Rendite-

zinsen, zu verkaufen, event.

gegen kleineres Objekt zu

vertauschen. Offeren u. v. F.

an Hasenstein & Vogler, N. G.

Franckfurt a. M. 646/30

**Ein Lehrer wünscht**

gegen mögliches Honorar noch einige

Schüler hiesiger Lehranstalten be-

huts Beaufsichtigung während der

Schulzeit, Zeit zu übernehmen.

Durch sachgemäße Wiederholung

des Unterrichtsstoffes und sonstiger

bedeckender Gespräche während der

gemeinsamen Spaziergänge derzu

solche Erfolge erzielt. Offeret, unter

Nr. 3722 an die Exp. d. Al. 3722

**Konkurrenzlos!**

an die berühmte Phenomenon Faul-

brunnstrasse 12, 1. rechts.

Durch Kopf und Hand. Nur für

Damen. Sprechstunden von

10 Uhr Morgens bis 9 Uhr

Abends. 3702

**Friedrichstr. 6, 1. St., 2. St.**

ist ein Cactus zu verkaufen. 3682

**Grabenstr. 26, 3. St.** ist ein

Wandzimmerschrank m. Fenst. a. gl.

an e. aust. Mann zu verm. 3683

**Riedstraße 4,**

nahe der Waldstr., e. Wohnung auf

1. Oktober zu verm. 3679

**Für Sattler.**

Sämmel. Sattlerwerkzeug ist

sofort zu verkaufen. 3703

**Ein sch. Landhäuschen**

mit Garten, nahe der Bahn Dog-

heim, zu verl. Röhr. bei 3704

**W. Schmelzer, Dogheim.**

Ungläuge und sonstiges Fuhr-

werk per Federrolle wird billigst

besorgt. 3182

**Schwalbacherstr. 59, Part.**

Röhr. Wäsche von 1—3 gef.

Rheinstr. 78, Tel. 3689

**kleiner Kesselschrank v. 1. St.**

Röhr. Exp. 3690

**Patente**

Schwalbacherstr. Ede Friedrichstr.

Telephon 894.

**Hilfe** g. Bürost. Timmermann

Hilfe Hamburg, Hichtenstr. 22.

### Sanitäts-Milch

nennen wir unsere krankheitsfreie Milch von **Trockenfütterung** aus unserer **eigenen Stallung**. Dieselbe wird von auserlesenen, gesunden Kühen gewonnen und sofort nach dem Melken gesieht und intensiv gekühlt, wodurch die Haltbarkeit beträchtlich vergrössert wird. Die Milchkühe, welche vom Königl. Kreishierarzt Herrn Dr. Kampmann regelmässig untersucht werden, erhalten eine natürliche, stets gleichbleibende Fütterung. Dadurch erzielen wir eine Milch, welche in chemisch-physikalischer Beziehung von möglichst gleichbleibender Beschaffenheit ist, was bekanntlich bei Milchkuren, sowie für die Kinder-Ernährung, von grösster Bedeutung ist.

Wir geben die Sanitäts-Milch nur in Flaschen mit unserer Firma von  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{3}$  Liter Inhalt ab. Die Flaschen werden mit Kork-scheiben verschlossen, die nur **einmal** zur Verwendung kommen, sodass auch in dieser Hinsicht allen hygienischen Erfordernissen Rechnung getragen ist. Über den Kork muss unsere blaue Etikette geklebt sein.

Preis der Milch:  $\frac{1}{2}$  Liter 18 Pf.; 1 Liter 35 Pf.;  $\frac{1}{3}$  Liter 50 Pf.

Pfandgeld für jede Flasche beim erstmaligen Bezug: 20 Pf.

Gefällige Bestellungen nehmen außer unseren Verkaufsstellen, auch die Kutscher unserer Verkaufswagen entgegen.

### Wiesbadener Molkerei Kur- u. Kindermilch-Anstalt.

Dr. Köster & Reimund.

3688

Bleichstrasse 26.

Webergasse 35.

Telefon 362.

### Hotel u. Restaurant Deutscher Hof.

Besitzer: Jean Conradi.

WIESBADEN.

Goldgasse 2.

### Gut bürgerliches Restaurant.

Prima reine Weine.

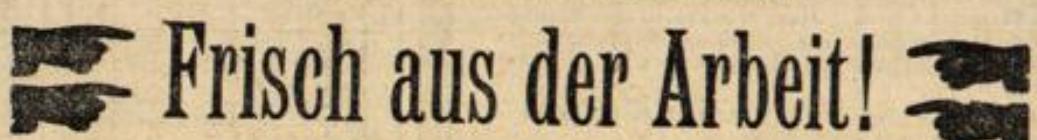
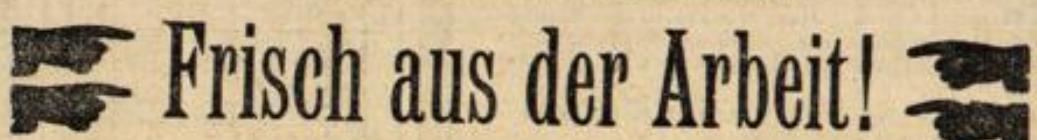
Hein möblirte Zimmer zu mäßigen Preisen mit und ohne Pension.

2 Regalbahnen. — Billard. — Grosser Garten.

3 Vereinsäle.

M. Schneider  
Wiesbaden.

Zum Verkauf gelangen:  
**350 Dutzend weisse  
Leib-Wäsche.**

 Frisch aus der Arbeit! 

Nur gediegene Qualitäten!  
Beste Verarbeitung!  
Wirklich aussergewöhnlich billig!

<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, gutes Hemdentuch mit Zwigspitze, 110 cm lang	<b>95 Pf.</b>
<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, ff. Hemdentuch mit Languette, 110 cm. lang	<b>125 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss, prima Hemdentuch mit Zwigspitze	<b>110 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Vorderschluss, ff. Hemdentuch mit Stickereifeston	<b>150 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss, prima Hemdentuch mit Stickereispitze	<b>125 u. 150 Pf.</b>
<b>Damenhemd</b>	Achsenschluss mit handgestickter Passe	<b>125, 180 u. 225 "</b>
<b>Damenhemd</b>	Cöperbarchend mit Zwigspitze	<b>135 Pf.</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	Prima Hemdentuch mit Trimming u. Stickereispitze, 85 cm lang	<b>90 "</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	ff. Hemdentuch mit Handfeston	<b>110 u. 125 Pf.</b>
<b>Damenbeinkleid</b>	ff. Croisé mit reicher Stickerei	<b>165 Pf.</b>
<b>Damennachtjacken</b>	guter Cöperbarchend mit Spitze	<b>75 "</b>
<b>Damennachtjacken</b>	prima Cöperbarchend mit Feston	<b>100 u. 110 Pf.</b>
<b>Damennachtjacken</b>	ff. Cöperbarchend mit Stickereispitze	<b>150 Pf.</b>
<b>Kissenbezüge</b>	aus gutem Madapolam mit Inschrifteinsatz	<b>65 "</b>



Dieser Wäscheposten ist uns von unserem Wäschelieferanten zur Aufrechterhaltung seines vollen Fabrikbetriebes unter Herstellungspreis angefertigt worden.

Kirchgasse  
29 u. 31.

**M. Schneider**  
WIESBADEN.

Kirchgasse  
29 u. 31.

# Grosser vollständiger Ausverkauf

meines gesammten Schuhwaarenlagers wegen Aufgabe meines Ladens

**Webergasse 37**

und demnächst stattfindender geschäftlicher Veränderung

mit 15 bis 25% Preisermässigung.

Einzelne Paare sogar

zur Hälfte des reellen Werthes.

Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, dass nicht nur einzelne Artikel, sondern dass sämtliche, von den einfachsten bis zu den elegantesten Schuhwaaren zu noch nicht bekannten billigen Preisen verkauft werden.

**Wilh. Pütz,**

Schuhwaarenlager.

Webergasse 37 und Kirchgasse 30.

3057

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von  
**J. & C. Firmenich,**  
Hellmundstraße 53,  
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzüglich Geschäftslage, im Preise von 50.000 M.,  
worin ein gutgehendes Cigaren-Gesch. betrieben wird, ist mit  
Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren  
sind laut Faktura zu übernehmen. Räberes durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte guigende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Totalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Hause, Weinfester usw., wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 M.  
zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerben lässt sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 M. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagenhaus zu vertauschen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschafts- oder Institut, auch für Mälzer, da Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 5 Zim.-Wohnungen, für 70.000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Etagenhaus, Wörthstraße, mit 4-mal 5-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein schöner angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Wörthgärt., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und auswärts, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentab. Etagenhäuser, für- und westl. Stadtteil, sowie Pension- und Herbergs-Villen in den verschiedensten Stadt- und Kreislagen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

**10 Millionen Mark baar**  
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**

Gewinnzahlen:  
M. 500.000, 300.000, 200.000, 100.000, 80.000,  
60.000 u. s. w.

Gedez-zweite Lotte gewinnt.

Erste Ziehung am 15. und 16. Juli 1901.

Originalloose incl. Deutscher Reichstempelsteuer

für Maf. 3.00, 6.00, 12.00 und 24.00.

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf  
Bunsch im voran gratis.

335/77

**August Ahlers**, Braunschweig.

Kleine  
Bruch-  
Gieß-  
Kunstschlag.

**Eier** per Stück 4 Pf.  
per Stück 2 Pf. 7 Pf. 10 Pf.  
Schuppen 40 Pf.  
empfehlen

**J. Hornung & Co.**, 3194  
Telephon 392. 3 Hännergasse 3. Telephon 392.

# Achtung.

Nur einige Tage kommen hier Goldgasse 2a zum fabelhaft billigen Verkauf, das allerfeinst von echten St. Gallener Schweizer Stickereien, Stücke von 4 Meter 10 Centimeter von 75 Pf. bis 6 Maf. gesichtete Tasjetten auf Doppelsch. 4 1/2 Maf. 65 Pf., Battist-Taschetücher mit Hohlsaum 1/2 Dyd. 1 Maf. 25 Pf., Leinen-Taschetücher 1/2 Dyd. 1 Maf. 25 Pf., hochseine Bielefelder reinleinene Taschetücher für Herren und Damen, enorm billig, hochelegant Reismuster von Damen-Bluswäsche und kleinen Nacht- und Tag- beden. Religiejacken, Beinkleider, Unterwäsche, Tricots, Mantel, Beleno-Spitzen, Unterkleider, Moiree- u. Lüster-Staub- röcke, weiße und farbige Kinderkleidchen von 1-3 Jahren wegen vorgerückter Sailor werden zu jedem nur irgend annehmbaren Preise ausverkauft. Ferner gesichtete Kinderwagen- decken, Tauf- und Trageliedchen, gesichtete Kinderschürzen, große Kopftücher mit Sonjetten nur 1 Maf., handgesichtete Kopftücher nur 1 Maf. 75 Pf., handgesichtete Modair-Hemdchen von M. 1.25 bis 2 Maf. Diamantschwarz-Damenstrümpfe mit Doppelsohlen 50 Pf., gesichtete Damenstrümpfe 60 Pf., prima Schweiz-Sößen für Herren 3 Paar 1 Maf. 25 Pf., hochseine Englische Tüll-Gardinen spottbillig. Der Verkauf findet nur einige Tage statt und beginnt Mittwoch, den 10. Juli.

**Fenchel aus Berlin.**

Goldgasse 2a, vis-a-vis der Hännergasse.

3252

Elektrizitäts-

Aktiengesellschaft

vorm.

C. Buchner

Wiesbaden, Oranienstr. 40,  
Telephon No. 30.

Aeltestes und grösstes Installations-  
Geschäft am Platze.

**Elektrische Licht.**

und Kraftanlagen.

sowohl zum Anschluss an das  
städtische Werk, als auch für  
eigenen Betrieb.

**Elektromotoren für Metzgerei-,  
Schreinerei-, Bäckerei-Maschinen**

Verwendung von nur erstklassigem Material!

**Feinste Refereuzen!**

Kostenanfälle und Ingenieurbesuch bereit-  
willigst und ohne Kosten oder Verbindlichkeit  
für die Interessenten.

3199

**Vögel  
jeder Art**  
erhalten Sie  
bei bester Gesundheit, schönstem Gefieder  
und höchster Fangleistung bei steter An-  
wendung meiner

**Original-  
Futtermischungen**

ir Körner- u. Insektenfresser. — Bißfach erprob. u. höchst präpariert!

**Samenhandlg. Joh. Georg Mollath**

(Inh. Heinr. Venemann)

**7. Mauritiusplatz 7.**

2621

1 Liter-Glasche Alter Korn mit fl. 80 Pf. ohne fl. 70 Pf.  
70 " 90 Pf. 1/2 Liter-Glasche Sandörner " 90 " 60 Pf.  
85 " 90 Pf. Pfleffermünz 85 " 2547  
Cognac per Flasche 1.25 an  
im Altstadt-Consum, Meyergergasse 31, nächst der Goldgasse.

2. ein

**Bau- und Patentbüreau**

befindet sich nunmehr in meinem eigenen Hause

**30 Seerobenstrasse 30.**

3075 Fr. Rock, Architekt und Ingenieur.

Dr. Simon's

Wasser- und Lichttheilanstalt

**„Taunusbad“**

für chronisch Kranke Anwendung der gesamten  
physicalischen Heilmethoden.  
Fernse 604. Wiesbaden, Luisenstrasse 24.

**Akad. Zuschneide-Unterricht,**

leicht f. Methode f. sämmtl. Damen- und Kinder-Garderobe. Volle  
Garantie zugesichert. Aufnahme täglich. Costüm w. den zugeschnitten.  
Ausländ. Zeitungen. Tailen, Blousen 50 Pf., Rocken 75 Pf. d. 1 Maf.

1096

H. Kurz, Jahnstr. 8 III.

**Walhalla-Theater**

Wiesbaden.

Täglich:

**Stettiner Sänger**

Zum Schluss:

**Excellenz kommt!**

Anfang 8 1/2 Uhr. 254/128

Kassenöffnung 7 Uhr.

Unbedingt nur bis zum 15. Juli.

**Kinderwagen.**  
von 15—80 M., 25 M. mit Gummireifen,  
40 M. die feinsten Promenadewagen, Sport-  
wagen 6 bis 40 M. 100 Wagen auf Lager.  
Alle Neuentwickl. Triumpfhüte von 3.50 bis  
30 M. Billigste Preise hier am Platze.  
**Adolf Alexi**, Saalgasse 10.  
Telephon 694.

**Kaffee-Brennerei**  
(mit elektrischem Betriebe) von  
**P. Enders**, Wiesbaden, Michelsberg 32,  
empfiehlt als  
**Specialität:**  
**Naturell geröstete Kaffees**  
per Pf. 90 Pf. bis Mf. 2.—  
unter Garantie für vorzüglich entwickeltes Aroma, tadellosen Brand und  
absolute Reinheit des Geschmackes. 1420  
Unübertrifft. an Qualität ist mein

**gebrannter Kaffee**, per Pfund Mf. 1.20.

**Grosse Auswahl in Roh-Kaffees.**

Endgültig 16. und 17. Juli er. Ziehung.

**Düsseldorfer Geldlotterie,**  
per Voos 3 Mf. 11 Voos 30 Mf.  
Porto u. Ute 30 Pf.  
**Gamytreffer bar**  
Mf. 50.000, 20.000, 10.000 etc.  
4423 Gewinne baut Mf. 145.000.  
Voos empfiehlt die Haupt-Agentur, das Bank- und  
Lotterie Geschäft

**Ferd. Schäfer**, Düsseldorf,  
Königs-Allee 26.

In meine Collekte fielen in jüngster Zeit:  
100.000 M. baut der St. Wohlhaber-Lotterie, der  
2. Hauptgewinn der Wiesbadener Lotterie und ein  
Hauptgewinn der Frankfurter Wiedelotterie. 4057

**Wiesbadener Consumhalle**

Verkaufsstellen: Moritzstr. 16, Jahnstr. 2 und Sedanplatz 3

Prima Speisekartoffeln per Kumpf 25 Pf.

Feinste Magnum bonum-Kartoffeln 27

Prima Limburger Käse per Pf. im St. 33

Epiritus per Pf. 30

**Brod! Brod! Brod!**

Bestes Kornbrod (Müllerbrod) 36 Pf.

Gemisches Brod 38 "

Weißbrod 42 "

249

Zöpfe, Scheitel, Toupet, Stirnfrisuren, sowie  
fertigt und repariert unter Garantie für Natürlichkeit unter vorsätzl.  
Waschen, in Folge Erspülung der Haarmasse zu bedeutend billigen Preisen.  
8208

**M. Hebau**, Webergasse 50. 2.

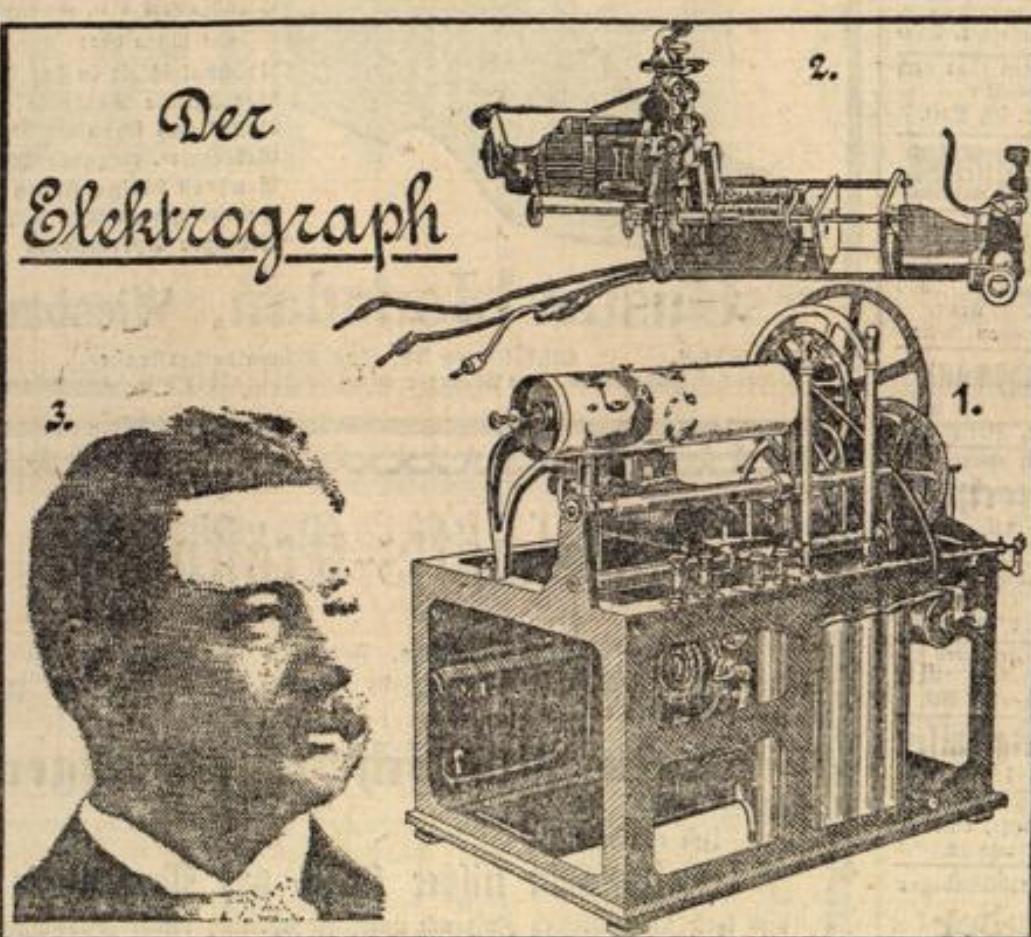
# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 159.

Donnerstag, den 11. Juli 1901.

XVI. Jahrgang.

## Telegraphische Zeichnungen.



Wir geben unsern Lesern in beistehender Zeichnung die Abbildung eines neuen hochinteressanten Apparates, welcher es ermöglicht, auf telegraphischem Wege Zeichnungen, Porträts oder dergleichen auf beliebige Entfernungen zu übermitteln. Es ist dies eine in Amerika praktisch, bereits in Benutzung genommene Erfindung, und bieten wir in der mit Nr. 1 beschilderten Figur eine Ansicht dieses Apparates, der zur Zeit auf der Pan-Amerikanischen Ausstellung in Buffalo, in Thätigkeit ist. Der Apparat ermöglicht, eine Zeichnung, die auf einer Walze befestigt ist, auf elektrischem Wege nach einer beliebig weit entfernten anderen Station in genauer Nachbildung wiederzugeben, falls auf der anderen Station ein zur Aufnahme des telegraphisch übermittelten Zeichnungsgegenstand Empfangsapparat der betreffenden Konstruktion vorhanden ist. Der Uebermittlungs- und der Empfangsapparat sind beide einander völlig gleich, sodass ein und derselbe Apparat sowohl zur Abhandlung von Zeichnungen, als auch zur Empfangnahme von solchen benutzt werden kann. Der Apparat ist erfunden von Herbert Palmer, Thomas Mills und Dr. William Dunlap und wird angefertigt in der Internationalen Elektro-Compagnie in Cleveland im Staate Ohio. Auf dem Zylinder des Uebermittlungsapparates (des Absenders) befindet sich eine Rinkplatte, welche in Tiefdruck die zu übermittelnde Zeichnung enthält. Die Verarbeitungen dieser Platte sind mit einem isolirenden, Elektricität nicht leitenden Material ausgefüllt, sodass die Oberfläche der

Platte vollständig eben ist. Auf der Oberfläche dieser Platte, welche mit dem Zylinder durch die Wiedurhöre in entsprechend schnelle Umdrehungen gesetzt wird, gleitet, ähnlich wie bei den phonographischen Apparaten, ein Metallstift entlang, der also abwechselnd über das leitende Rind und abwechselnd über die nicht leitende Isolirplatte streicht. Dabei beschreibt der Stift auf der Oberfläche des Zylinders eine zusammenhängende dichte Spirale. Wenn der Stift die metallischen Theile der Rinkplatte berührt, so ist der elektrische Strom geschlossen, derselbe wird unterbrochen in dem Moment in welchem der Stift über isolierte Theile der Platte gleitet. Hierdurch wird auf der Empfangsstation ein ähnlicher Stift in der Weise beeinflusst, dass er auf einem, auf dem Zylinder der Empfangsstation aufgezogenen Stück Papier in intermittirender Weise Striche oder Punkte niederschreibt, und zwar stets dann, wenn der Stift der Absenderstation die metallische Fläche berührt. Selbstverständlich ist die Anordnung des Apparates eine äußerst komplizierte und sehr minutiöse.

Unsere Figur 2 zeigt den Träger des Stiftes, der in spiralförmigen Windungen auf der Oberfläche der vor ihm in rascher Rotation befindlichen Walze entlang gleitet. Dieser Apparat ist, dem Fortschreiten der spiralförmigen Windungen entsprechend, seitlich verschiebbar, was seitens des Apparates automatisch bewirkt wird. Man hat diese telegraphische Uebermittlung von Zeichnungen auf eine Entfernung von 770 Meilen mit gutem Erfolg bewirkt.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende Juni 1901.

### Aktiva.

	Mark	W.
1) Vorschüsse		
a. Postbank-Vorschüsse . . . . .	3,687,676	11
b. Andere Vorschüsse . . . . .	3,460,406	47
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel . . . . .	979,128	40
b. Disconto-Wechsel . . . . .	639,209	33
3) Credit in laufender Rechnung . . . . .	2,946,787	81
4) Betrehr mit Bankinstituten:		
a. Conto-Corrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto . . . . .	617,879	20
Andere Bankinstitute . . . . .	437,438	23
b. Kontowechsel . . . . .	5,160,700	—
c. Effekten . . . . .	346,461	90
5) Commissum und Incasso:		
a. Effekten-Conto . . . . .	18,871	38
b. Coupons-Conto . . . . .	169,535	22
c. Incasso-Conto . . . . .	196,998	89
6) Verwaltungskosten . . . . .	73,178	84
7) Handverwaltungs-Conto . . . . .	36	75
8) Effekten des Reservefonds . . . . .	958,408	40
9) Möblien . . . . .	1 —	
10) Immobilien-Conto:		
Geschäftsgebäude . . . . .	150,755	—
11) Verkaufte Immobilien:		
Haus Marktstraße 10 . . . . .	300,000	—
12) Tassenbestand . . . . .	288,088	29
	20,431,561	92

### Passiva.

	W.	W.
1) Sparcasse des Vereins . . . . .	3,052,577	18
2) Conto-Corrent-Creditoren . . . . .	6,110,182	09
3) Darlehen auf Rendigung . . . . .	7,420,060	73
4) Zinsen und Provision . . . . .	298,001	80
5) Betriebsungs-Provision:		
a) Depot . . . . .	3,846	35
b) Schrankfärder . . . . .	1,310	—
6) Geschäft-Guthaben der Mitglieder . . . . .	2,431,550	56
7) Reiserfond . . . . .	970,326	—
8) Ruhegehalts-Reservesfond . . . . .	108,160	—
9) Conto für zweifelhafte Forderungen . . . . .	10,935	72
10) Mittelschulischer Verbund . . . . .	4,096	58
11) Dividenden . . . . .	13,494	21
	20,431,561	92

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1901: 7471; Zugang im 2. Quartal 1901 135; Stand Ende Juni 1901: 7606.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Saueressig.

## Heirath.

Waise, 32 Jahre alt, mit 3000 Mark Vermögen, wünscht sich mit einem brauen Mann zu verheirathen. Offerten unter S. 0. 338 bewilligt werden. Abteintr. 8260

Guter. Kanape, 28 M., Taschenlopa, 75 M., Michelöberg 9, 1. Röderstr.

Ges. Fahrrad billig abzu-  
brauchen geben. Näh. Neugasse 1, 1. 9670

132/120

am 4. Juli ein goldner Damen-  
Ring mit einem gelben u. einem  
braunen Diamanten, die Ringlinie  
verziert mit weichen in Platin ge-  
fassten Diamantchen. Abzugeben  
gegen sehr gute Belohnung bei  
Amonces-Expedition D. Frenz  
in Mainz. Rödelstraße 15.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Verloren

am 4. Juli ein goldner Damen-  
Ring mit einem gelben u. einem  
braunen Diamanten, die Ringlinie  
verziert mit weichen in Platin ge-  
fassten Diamantchen. Abzugeben  
gegen sehr gute Belohnung bei  
Amonces-Expedition D. Frenz  
in Mainz. Rödelstraße 15.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Frauringe

8, 14, 18 karat. GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig  
**Friedrich Seelbach**  
Uhren, Goldwaren und  
Optische Artikel.  
Eigene Reparaturwerkstätte.  
4 Faulbrunnerstr.

DAS Ideal

alter Damen in ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendliches  
Aussehen, weiche sommerliche  
Haut und blendend schöner Teint.  
Idee Dame wünsche sich daher nur  
Radebeuler

Lilienmilch-Seite

von Bergmann & Co., Rade-  
beul-Dresden.

Schuhware: Siedenherd,  
Depots bei: A. Berlin, Bernh.  
Nolle, Joh. B. Wulff u. Drog.  
"Sanitas" P. & D. Selig-  
mann.

Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen ange-  
webt und gestrickt ohne Naht in  
Seide, Wolle, Baumwoll. Größtes  
Vager in neuen Strümpfen von  
15 Pf. an. Soden 5 Pf. bis zu den  
ältesten Neubüten u. stärkten  
bandgestrickt. Fertige Fußlänge  
mit Doppelfolien 45 Pf. 2145

Nur bei: Neumann, Ellen-  
bogengasse 11 u. Marktstr. 23.

Zu erkennen in der Frv.

2 runde Ketten, 1 nipp. pol. Con-  
sole, einige Süßig. u. Tisch sind bill.,  
zu verl. Watzmarkt. 8, 1. L. 078

Ein halbverdeckt mit abnehmbaren  
Sod zu verkaufen. 2670

Dohheimerstraße 69.

Buchen-Scheitholz,

1 Stoeter, billig zu verkaufen.

2903 Dohheimerstraße 69.

Ein gebrauchter, noch guter  
halbverdeckt.

Benzin- oder  
Petroleum-Motor

zu kaufen gefüllt, 1/2 Pferde-  
stärke. Näh. Kirchstraße 13, 1. 2553

Ein Federkarren zu verkaufen.

Watzmarkt 25, bei 2395

Friedrich Schumacher.

Bierrundzwaig Ausstellrahmen

für Nollläden billig zu verl.

3188 Schmalbacherstr. 37

Fröhle

Bruch-Eier

billig zu verkaufen. 3116

Friedrichstr. 19, Hof

2 Bettstellen, zweith. Klei-

Anrichte, 4 Stühle sehr billig ab-

gegeben. Adlerstr. 27. 3118

Abendrot 34, 2 L. Arb. Anzug 1.

8 M. 11. Rig. 1. g. verl. 3097

Geschäftshaus mit Laden u.

Werkstätte, mitten in der Stadt, zu laufen, gef.

Off. u. H. V. 1000 a. d. Fr. 2505

Guterhaltenes Rad

für Arbeiter passend, sowie ein

neues billig zu verkaufen. 3022

Goldgasse 5, im Zuschaden.

verschiedene Hand-, Schreiner-,

Glaschen-, Kästen-, Stoß- u. Schub-

farben bill. zu verl. Fabrikstr. 2. 11. 2497

Ein schöner Teller Aufzian,

voll. o. eine Anrichte, bill. zu verl.

Hellmundstr. 33, hab. 2. St. L. 712

Zu verkaufen: 3016

schönes Cello

Preis 600 M. Bismarckstr. 9, 3.

## Neue Kartoffeln

bill. 5 Bisg.

Vollähringe St. 10

fr. Salat-Del Sch. 40

Tafel-Del . . . . . 50

Kochmehl . . . . . 13

Consum-Mehl . . . . . 15

Brillant-Mehl . . . . . 17

la Limb. Käse . . . . . 30

empfiehlt 2064

Altstadt-Consum,

31 Mehrgasse 31.

Glaschen und Fässer

werden angelauft. 3155

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

**Sommer-Wohnung**  
wird gesucht in feinem Hause bestehend aus drei Räumen, Küche, wenn mögl. Badewanne und Veranda. Bevorzugt Umgegend von Wiesbaden. Offert. m. Preisangabe unter **G. A. 3996** an die Expd. d. Blattes.

**Alleinst. Dame**  
wünscht p. 1. September, Porterie ob. 1. St. Zimmer u. Küche in ruhigem Vorderhaus. Näh. **Gäuerstraße 35** p. 3223

**Vermietungen.****5 Zimmer.**

**Marktstr. 13**, 2. G. 5 Zimmer u. Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. Röhres dafelbst bei A. Görtner. 3166

**Moritzstr. 70**, ganz nahe am Ring, eleg. 1. Etage mit Balkon u. reichlichem Zubehör p. 1. Ott. zu vermieten. Näh. im 2. Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Lauff. Neugasse 1. 3265

**3 Zimmer.**

**Mauritiustraße 7**, 2. G. 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näh. im Laden (Federbandl). 3214

**Mauritiustraße 8** ist im ersten Stock p. 1. October ex. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Röhres dafelbst.

**Walramstraße 22**, 1. Stock 3 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. October zu vermieten. Näh. part. 3238

**Wohnung zu vermieten** auf den 1. October, 3 Zimmer Küche, Zubehör mit Glasschlüssel zwischen Sonnenberg u. Rambach. Villa Grünthal. 3224

**3 Zimmer, Küche, 2 Kell.** Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, Heuspeicher für 250 Matz zu vermieten. Näh. Sonnenberg. Bahnholzstraße (Giebelmann) 4060

**2 Zimmer.**

**Troyheimerstr. 10**, 2. def. bez. Herr oder Dame 2 ltere gr. Zimmer mit Bed. in ruh. Hause. 323

**Helenenstr. 25**, Edh., Frontspalte, 2. G. 2. u. Zubehör, per 1. Ott. nur an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, Edh. 2. St. 3228

**Helenenstr. 25**, Edh. part. links 2. G. 2. u. Zubehör z. 1. Ott. nur an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 51, Edh. 1. St. 3227

**Lehrstr. 12** zwei kleine Wohnungen zum 1. Ott. 2. v. m. 2929

**Ludwigstraße 10** ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036

**Schöne Wohnung**, 2 Zimmer u. Küche, jetzt billig zu vermieten. **Michelberg 4**, 2. Karl Hebardt, Kreisur. 3269

**Moritzstr. 70** 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Ott. 2. v. m. Röhres. anm. Lauff. Neugasse 1. 3266

**Mauritiustraße 55**, Edh. 1. u. 2. St. je 2 Zimmer, 2. u. Zubeh. auf 1. Ott., nur an kleine Familie zu verm. Näh. Vorderhaus 2. St. 3228

**Walramstr. 22**, Edh. 1. St. 2 Zimmer, Küche u. Keller z. 1. Ott. zu verm. Näh. part. 3237

**Möblierte Zimmer.** Albrechtstr. 34, 2. mobl. Zimmer m. Bett. 1.50-60 Pf. z. 3096

Albrechtstr. 34, 2. Plan. m. 2 Bett. u. Bett. z. 1.-1.50 M. z. 3095

**Nein.** Arbeitserb. Schloßstraße Albrechtstr. 37, 2. 3063

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 33, 3. St. 1. 3244

**Südweststraße 11**, 1. Etage links, schönes möbliertes Zimmer frei. 3096

**Feldstraße 22**, hinterd. Part. erhält ein Arbeiter Koch und Logis. 3043

**Hermannstraße 24**, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Seiten sofort zu verm. 3215

**Hermannstraße 28**, 1. Et. z. gr. gut möbl. Zimmer event. zu 2 Seiten zu verm. 3211

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Hermannstr. 13**, St. 1. 3247

**Reinl. Arbeiter** erhalten billig Logis **Meggergasse 27**. 3034

**Aerostraße 23**, möbliertes Zimmer zu vermieten. 2983

Bessere Arbeiter erhalten gute Log. und Logis **Philippssbergstr. 15**, Part. rechts. 1052

**Römerberg 30**, 1. Et. z. findet ein r. Arbeiter sauberes Logis. 3176

Ein einf. möbl. Zimmer an 1. od. 2. aust. Deute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1. St. 8786

**Schulberg 6**, 3. 2 geräumige Schlafz. 3. leit oder möbl. auf gl. oder sp. zu verm. 3229

**Schachstraße 6**, Dachzim. m. Keller gleich zu verm. 3235

**Sedansir. 1**, 3. L. ein schön. lust. möbl. Schimmer mit 3 Fenstern bill. zu verm. 3099

Ein junger Mann erhält **Kost u. Logis** 3105 **Walramstr. 13**, p. Ein Part. Zimmer zu verm. Näh. Wörthstr. 7, Part. 3025

**Läden.**

**Marktstraße 13**, Laden mit 2 Ecken, event. mit 5. Zimmer-Wohnung p. 1. Ott. zu vermieten. Näh. im 2. Stock ob. bei dem Eigentümer Rechtsanwalt Lauff. Neugasse 1. 3265

**3 Zimmer.** Mauritiustraße 7, 2. G. 3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näh. im Laden (Federbandl). 3214

**Mauritiustraße 8** ist im ersten Stock p. 1. October ex. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Röhres dafelbst.

**Walramstraße 22**, 1. Stock 3 Zimmer, Küche u. Keller zum 1. October zu vermieten. Näh. part. 3238

**Wohnung zu vermieten** auf den 1. October, 3 Zimmer Küche, Zubehör mit Glasschlüssel zwischen Sonnenberg u. Rambach. Villa Grünthal. 3224

**3 Zimmer, Küche, 2 Kell.** Stallung für 3 Pferde, Wagenremise, Heuspeicher für 250 Matz zu vermieten. Näh. Sonnenberg. Bahnholzstraße (Giebelmann) 4060

**2 Zimmer.**

**Troyheimerstr. 10**, 2. def. bez. Herr oder Dame 2 ltere gr. Zimmer mit Bed. in ruh. Hause. 323

**Helenenstr. 25**, Edh., Frontspalte, 2. G. 2. u. Zubehör, per 1. Ott. nur an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, Edh. 2. St. 3228

**Helenenstr. 25**, Edh. part. links 2. G. 2. u. Zubehör z. 1. Ott. nur an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 51, Edh. 1. St. 3227

**Lehrstr. 12** zwei kleine Wohnungen zum 1. Ott. 2. v. m. 2929

**Ludwigstraße 10** ein Zimmer und Küche im ersten Stock zu vermieten. 3036

**Schöne Wohnung**, 2 Zimmer u. Küche, jetzt billig zu vermieten. **Michelberg 4**, 2. Karl Hebardt, Kreisur. 3269

**Moritzstr. 70** 2 Zimmer m. Zubehör i. e. Neubau a. ruhige Seite p. 1. Ott. 2. v. m. Röhres. anm. Lauff. Neugasse 1. 3266

**Mauritiustraße 55**, Edh. 1. u. 2. St. je 2 Zimmer, 2. u. Zubeh. auf 1. Ott., nur an kleine Familie zu verm. Näh. Vorderhaus 2. St. 3228

**Walramstr. 22**, Edh. 1. St. 2 Zimmer, Küche u. Keller z. 1. Ott. zu verm. Näh. part. 3237

**Möblierte Zimmer.** Albrechtstr. 34, 2. mobl. Zimmer m. Bett. 1.50-60 Pf. z. 3096

Albrechtstr. 34, 2. Plan. m. 2 Bett. u. Bett. z. 1.-1.50 M. z. 3095

**Nein.** Arbeitserb. Schloßstraße Albrechtstr. 37, 2. 3063

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Bleichstr. 33, 3. St. 1. 3244

**Südweststraße 11**, 1. Etage links, schönes möbliertes Zimmer frei. 3096

**Feldstraße 22**, hinterd. Part. erhält ein Arbeiter Koch und Logis. 3043

**Hermannstraße 24**, 1. Et. gut möbl. Zimmer mit zwei Seiten sofort zu verm. 3215

**Hermannstraße 28**, 1. Et. z. gr. gut möbl. Zimmer event. zu 2 Seiten zu verm. 3211

**Arbeits-Nachweis.**

Anzeigen für direkte Aufsicht, bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Exposition eingeladen.

**Stellen-Gesuche.**

Weitzeugenländerin sucht Kund. i. Auskünften. Saalstraße 8, 1. 3050

**Perfekte Büglerin** sucht noch mehr Privatkundinhaft 3181 Schwalbacherstr. 59, Part.

**Offene Stellen.**

**Männliche Personen.**

Türcher, Maler u. Anstreichergehäuse gleich 2906 J. Ebeler, Inh. B. Kraut, Riehstraße 3, Mittelbau Part.

**Solider Fuhrmann** gesucht 2956 A. Domberger, Moritzstr. 7.

Ein tüchtiger, noch lediger

**Fuhrknecht**

gesucht Ludwigstr. 15. 8225

**Tücht. Fuhrknecht** gegen

Wohn sofort gesucht 3213 Peter Kappes, Waldstr. 41.

**Taglöchner** für Feildarbeit gesucht 3217 Schwalbacherstr. 39.

**Tücht. Tüchergehäuse** gesucht Feldstraße 1. 2747

**Ein Tapezierer Gehäuse** gesucht G. A. Holz, Biedrich, 3197 Adolfsstraße 12.

**Zuverlässiger u. selbständiger Buchhändler** gesucht.

**Wiesb. General-Anzeiger.**

**Techniker**

gesucht sofort auf einige Monate, welcher Uebung auf Sandstein-Werkpläne bestellt.

Öfferten unter T. G. 3050 erbeten a. d. Exp. d. Bl. 3056

**Ein junger Schreiber** sofort gesucht. 8258

**Schröder, Gerichtsvollzieher**, Michelberg 9.

**Schuljunge** zum Auslaufen gesucht. 3242

**Wäfnergasse 17**, Spengler.

**Verkäufer** gesucht.

**Wiesb. General-Anzeiger.**

**Lehrling**

gesucht, nur I. Cl. wollen sich melden

**Techniker** sofort gesucht. 3201

**Louis Schild, Panzergasse 2.**

**Lehrling** für Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. 2965

**Nicole. Kösch,** Wiesbad. Gas. u. Wasser-Anlagen.

**Braver Junge** f. leicht Be- stützung gesucht. 3273

**Barbierlehrjung**, der schon rasiert kann, gegen 3 M. Zohn sofort gesucht 3673

**Wäfnergasse 6**, Dornheim.

**Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis** 73

im Rathaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Berichtigung

telefon: 2377

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

**Abtheilung f. Dienstboten** und

**Arbeiterinnen** sucht häufig:

A. Röckchen für Privat,

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wäf., Was., Z. u. Monatsfrauen,

Räuberinnen, Bügerinnen und

Laufmädchen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

**Abtheilung II.**

</